

Aktivitäten der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Jahr 2006



Aktivitäten der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Jahr 2006

**Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden**

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*). Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2008

ISBN 978-92-9192-156-0

DOI 10.2811/16266

© Europäische Gemeinschaften, 2008
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER



Anastasia Crickley,
Vorsitzende des Verwaltungsrats der EUMC



Beate Winkler,
Direktorin der EUMC

Vorwort

Anastasia Crickley, Vorsitzende des Verwaltungsrats der EUMC

Beate Winkler, Direktorin der EUMC

Die Ereignisse im Jahr 2006 haben wieder einmal gezeigt, dass sowohl die europäischen Gesellschaften als auch die politischen Entscheidungsträger in Europa sich weiterhin der Bekämpfung bestehender Ungleichheiten, rassistisch motivierter Straftaten und der sozialen Ausgrenzung benachteiligter Mitglieder der Gesellschaft widmen müssen. Das Jahr 2006 war für die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (EUMC) ein sehr arbeitsreiches Jahr. Die Arbeitsprioritäten der EUMC konzentrierten sich insbesondere auf die Sammlung von Daten sowie auf Forschungs-, Kommunikations- und Kooperationsaktivitäten mit dem Ziel, die EU bei der Entwicklung von Strategien und Praktiken gegen Rassismus zu unterstützen.

Ende 2006 wurde eine wichtige Entscheidung getroffen, die sich nicht nur auf die Arbeit der EUMC selbst auswirkt, sondern allgemein auf den Schutz und die Förderung der Grundrechte in der EU. Im Dezember 2006 vereinbarten die Europäischen Justiz- und Innenminister eine Erweiterung des Auftrags der EUMC und beschlossen somit die Einrichtung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte. Diese Entwicklung spiegelt das gesteigerte Bewusstsein der politischen Entscheidungsträger wider, dass eine gut organisierte Sammlung von Daten in Bezug auf die Grundrechte eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung wirksamer Strategien und Maßnahmen in diesem Bereich darstellt. Da die zu erhebenden Daten

und die analytische Arbeit der EUMC nicht mehr nur auf das Gebiet des Rassismus beschränkt werden, erhält die EU neue und konsolidierte Informationen zu anderen wesentlichen Bereichen in Bezug auf die Grundrechte.

Die Umwandlung der EUMC bietet allen Beteiligten zudem die Möglichkeit, vergangene Aktivitäten, die auch im Jahr 2006 einen großen Einfluss auf die politischen Entscheidungen in Bezug auf den Rassismus hatten, erneut zu betrachten und Bilanz zu ziehen. Die EUMC hat dazu beigetragen, das Bewusstsein für die bestehenden Probleme in Zusammenhang mit Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit in den EU-Mitgliedstaaten zu steigern. Die Berichte der EUMC ließen bis zu einem gewissen Grad einen Vergleich der Situation in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten zu und haben zugleich in einzelnen Ländern mehrjährige Tendenzen in Bezug auf Rassismus aufgedeckt. Die Schlussfolgerungen und Ansichten der EUMC aus diesen Berichten haben sich auf den politischen Entscheidungsfindungsprozess der EU ausgewirkt und die Arbeit des Europäischen Parlaments, des Europäischen Rates und der Europäischen Kommission wesentlich beeinflusst. Die Zivilgesellschaft konnte die Ergebnisse der EUMC dazu nutzen, bestehende Ungleichheiten zu ermitteln und die relevanten Akteure in diesem Bereich zu einer Reaktion zu ermutigen.

Ein besonderes Augenmerk der Arbeit der EUMC liegt auf der Betonung der positiven Ergebnisse und somit auf einer Präsentation praktischer Lösungen zu vielen Problemen, die weitläufig als schwer lösbar gelten. Indem sie bestehende bewährte Praktiken hervorhebt, möchte die Agentur den politischen Entscheidungsträgern in der EU verdeutlichen, dass Antidiskriminierungsstrategien und Maßnahmen im Rahmen der EU-Richtlinien nicht nur erwünscht und erforderlich, sondern durchaus auch durchführbar sind und einen praktischen Nutzen für die gesamte Gesellschaft bringen.

Die wichtigste Herausforderung Europas für die Zukunft ist die Förderung einer integrativen Gesellschaft, deren Fundament die Achtung der Grundrechte, der Vielfalt und der Gleichbehandlung für uns alle ist. Wir sind der festen Überzeugung, dass die neue Agentur für Grundrechte weiterhin und verstärkt ihren Beitrag zur Unterstützung eines Europas leisten kann, in dem alle Bürger gleichberechtigt sind und auf das alle stolz sein können.

Wir danken dem Verwaltungsrat und den Mitarbeitern der EUMC für ihre Unterstützung, ihr Engagement und für die wichtige Arbeit, mit der sie zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Anastasia Crickley

Vorsitzende des Verwaltungsrats

Beate Winkler

Direktorin der EUMC

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Überblick über die operativen Tätigkeiten der EUMC	5
Die Rolle der Agentur	5
Ermittlung und Entwicklung strategischer Prioritäten	5
Finanzierung der Arbeit der EUMC	5
Die Beschäftigungssituation bei der EUMC	5
Das Ausmaß von Rassismus verstehen	7
Sammlung von Daten und Informationen über die nationalen Anlaufstellen des Europäischen Informati- onsnetzes über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN)	7
Die Aktivitäten von RAXEN im Jahr 2006	8
Aufbau von Kapazitäten zur Datenerhebung in den Beitritts- und Kandidatenländern	9
Bereitstellung von Dokumentationsquellen für die Öffentlichkeit	10
Forschung und Analyse	10
Vergleichbarkeit von Daten	12
Unterstützung wirksamer Strategien gegen Rassismus	14
Beratung von EU-Organen und -Einrichtungen und Mitgliedstaaten	15
Förderung von Gleichheit, Nichtdiskriminierung und sozialer Einbindung	15
Förderung der Freiheit, Sicherheit und des Rechts	17
Zusammenarbeit mit Partnern	18
Europarat und andere internationale Organisationen	18
Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und Rundtischgespräche	19
Sensibilisierung für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit	21
Veröffentlichungen und Verbreitung von Informationen	21
Website	22
Besuchergruppen	22
Zusammenarbeit mit Partnern und Vertretern der Zivilgesellschaft	23
Zusammenarbeit mit den Medien	23
Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen für Journalisten	24
Arbeit gegen Rassismus in Europa – Schlussfolgerung	26
Zuverlässigkeitserklärung des Anweisungsbefugten	27
ANHÄNGE	29
A. Aufbau und Personalbestand der EUMC	31
Verwaltungsrat	31
Exekutivausschuss	32

Direktor	33
Organigramm	34
Personal	34
B. Haushalt und Finanzen	36
Einnahmen	36
Ausgaben	36
Entwurf des Jahresabschlusses der EUMC	37
C. Datensammlung, Forschung und Analyse	38
Veröffentlichungen 2006	38
Europäisches Informationsnetz über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN)	43
D. Gemeinsame Aktivitäten	46
Von der EUMC ausgerichtete oder unterstützte Veranstaltungen und Sitzungen im Jahr 2006	46
E. Kommunikation und Sensibilisierung	48
Die im Jahr 2006 am häufigsten heruntergeladenen Veröffentlichungen der EUMC	48
Zugriffe auf die Website 2003-2006	48
Pressemitteilungen der EUMC 2006	49

Überblick über die operativen Tätigkeiten der EUMC

Die Rolle der Agentur

Die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (EUMC) ist eine Agentur der Europäischen Union (EU).¹ Aufgabe dieser Agentur ist die Erhebung objektiver, verlässlicher und vergleichbarer Daten sowie die Durchführung von Untersuchungen in Bezug auf Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und ähnliche Erscheinungen in den EU-Mitgliedstaaten. Die Datenerhebungen und -analysen der EUMC bieten der Europäischen Union die Möglichkeit, optimierte Strategien und Praktiken zu entwickeln, Maßnahmen in Form von Mechanismen auf nationaler und EU-Ebene zu ergreifen und gemeinsam mit den entsprechenden Akteuren gegen Rassismus in der EU einzutreten. Für die Erhebung relevanter Daten und Informationen in der gesamten Union hat die EUMC das Europäische Informationsnetz über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN) gegründet, das sich aus verschiedenen Partnerorganisationen aus den einzelnen EU-Mitgliedstaaten zusammensetzt. Die EUMC hat ihren Sitz in Wien/Österreich.

Ermittlung und Entwicklung strategischer Prioritäten

Der Verwaltungsrat der EUMC bestimmt die Ziele und Strategien der Agentur und legt das jährliche Arbeitsprogramm fest. Darüber hinaus verabschiedet er den Haushalt der Agentur, ernennt den Direktor und genehmigt den Jahresbericht. Im Jahr 2006 ist der Verwaltungsrat drei Mal zusammengetreten. Die Tätigkeit der EUMC wird durch den Exekutivausschuss überwacht. Der Exekutivausschuss ist im Jahr 2006 sieben Mal zusammengetreten.² Die Arbeitsprioritäten der EUMC konzentrierten sich im Jahr 2006 insbesondere auf die Erhebung von Daten sowie auf Forschungs-, Kommunikations- und Kooperationsaktivitäten mit dem Ziel, Strategien und Praktiken gegen Rassismus zu entwickeln.

Finanzierung der Arbeit der EUMC

Die EUMC wird von der Europäischen Union finanziert. Eine hohe Transparenz und Zuverlässigkeit sind daher für die EUMC von höchster Wichtigkeit. Der Haushalt der EUMC belief sich im Jahr 2006 auf 8,9 Mio. EUR.³

Die Beschäftigungssituation bei der EUMC

Im Jahr 2006 waren bei der EUMC 37 ständige Mitarbeiter im Direktorat und drei gesonderten Referaten beschäftigt: Forschung und Datensammlung, Kommunikation und Außenbeziehungen sowie Verwaltung. Die EUMC beschäftigt Mitarbeiter aus ganz Europa. Der Agentur steht ein Direktor vor, der

¹ Die EUMC wurde errichtet durch die Verordnung (EG) Nr. 1035/97 des Rates vom 2. Juni 1997 (ABl. L 151 vom 10. Juni 1997), geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1652/2003 des Rates vom 18. Juni 2003.

² Eine Liste der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Exekutivausschusses finden Sie in Anhang A.

³ Weitere Informationen hierzu finden Sie in Anhang B.

vom Verwaltungsrat ernannt wird. Der Direktor ist für die Vorbereitung und Umsetzung des Jahresarbeitsprogramms der Agentur sowie für die täglichen Verwaltungsaufgaben zuständig.⁴ Im Jahr 2006 erhielten erstmals auch junge Hochschulabsolventen die Möglichkeit, in Form eines Praktikums bei der Agentur Erfahrungen mit der Arbeit gegen Rassismus zu sammeln.⁵



Mitarbeiter der EUMC

⁴ Weitere Informationen hierzu finden Sie in Anhang A.
⁵ Das Organigramm der EUMC finden Sie in Anhang A.

Das Ausmaß von Rassismus verstehen

Seit ihrer Gründung unterstützt die EUMC die Europäische Union dabei, ein Verständnis für das Ausmaß von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu entwickeln. Diese Aufgabe hat die Agentur in erster Linie durch eine quantitative und qualitative Verbesserung der verfügbaren Daten und Informationen auf Ebene der europäischen Union zu erfüllen versucht. Auf diese Weise leistet die Agentur einen wertvollen Beitrag zu einer wirksameren politischen Entscheidungsfindung. Diese Daten und Informationen bilden die Grundlage der meisten vergleichenden Forschungsarbeiten und Analysen der Agentur. Die gesammelten Daten und Informationen werden in einem internationalen Datenpool zusammengefasst, auf den Akteure und Organisationen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union Zugriff haben. Die EUMC hat im Laufe der Zeit Daten und Informationen zusammengetragen, die auf europäischer Ebene und in einigen Fällen auch auf nationaler Ebene zuvor in dieser Form noch nicht verfügbar waren. Diese Informationen und die Methoden der EUMC werden in den anderen Kapiteln dieses Berichts deutlich hervorgehoben. Diese Daten haben einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Datenerhebungspraktiken anderer internationaler Organisationen geleistet und Standards in Bezug auf die Datenerhebung auf nationaler und internationaler Ebene gesetzt. Die EUMC hat kontinuierlich an einer Verbesserung der Leitlinien zur Datenerhebung und der weiteren Sensibilisierung von politischen Entscheidungsträgern für die Vorteile einer solchen Datensammlung gearbeitet. Wie die nachstehenden Ausführungen zeigen, hat die EUMC im Jahr 2006 in verschiedenen Bereichen wie Beschäftigung, Bildung und Wohnungswesen aktiv Daten zur Diskriminierung aufgrund der Rasse gesammelt, Entwicklungen in der Gesetzgebung überwacht und einen Überblick über rassistisch motivierte Straf- und Gewalttaten zusammengestellt. Zusammenfassend hat die Agentur der Europäischen Union einen vergleichenden Überblick und eine gründliche Analyse des Phänomens Rassismus geliefert.

Sammlung von Daten und Informationen über die nationalen Anlaufstellen des Europäischen Informationsnetzes über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN)

Im Jahr 2000 hat die EUMC das Europäische Informationsnetz über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN) gegründet. Diesem Netzwerk, dem die EUMC vorsteht, sind nationale Anlaufstellen in jedem der EU-Mitgliedstaaten angeschlossen. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, Daten und Informationen zur aktuellen Situation in Bezug auf Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und hiermit verbundener Intoleranz zusammenzustellen. Die Datenerhebung konzentriert sich in erster Linie auf Informationen über Diskriminierungen wegen der ethnischen Herkunft und Rasse in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Wohnungswesen. RAXEN berichtet zudem über neue Entwicklungen bei der Gesetzgebung zur Verhinderung von Diskriminierung und trägt zu einer Sammlung von offiziellen und inoffiziellen Daten zu rassistisch motivierten Gewalt- und Straftaten mit besonderem Schwer-

punkt auf Vorfällen in Zusammenhang mit Antisemitismus und Islamophobie bei. Bewährte Praktiken der Regierung und der Zivilgesellschaft sowie Initiativen zur Bekämpfung von Rassismus werden in den RAXEN-Berichten ebenfalls behandelt.

Die Aktivitäten von RAXEN im Jahr 2006

Die Mitglieder des RAXEN-Netzes haben in Form verschiedener Instrumente für die Berichterstattung regelmäßige Beiträge zur Arbeit der EUMC geleistet:

- Die alle zwei Monate erscheinenden RAXEN-Bulletins enthalten Berichte zu den Entwicklungen in der Politik sowie wichtige Umfragen und Forschungsergebnisse, Statistiken und weitere Informationen, die auch in das EUMC-Bulletin und die EUMC-InfoBase übernommen werden;
- eine Studie zu den Trends und Entwicklungen hinsichtlich der Bekämpfung von Diskriminierung aufgrund der Rasse oder der ethnischen Herkunft und der Förderung der Gleichheit aus den Jahren 2000 bis 2005 lieferte die nötigen Hintergrundinformationen für den vergleichenden Bericht der EUMC zu diesem Thema;
- der jährliche Bericht zur Datenerhebung diente als Vorlage für den Entwurf des Jahresberichts der EUMC über die aktuelle Situation in Bezug auf Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der Europäischen Union und wurde außerdem zur Aktualisierung der EUMC-InfoBase herangezogen. Die nationalen Berichte aus diesem Jahr behandelten die Auswirkungen der EU-Richtlinie über die Gleichbehandlung ohne Unterschied der Rasse.
- Ebenfalls veröffentlicht wurde ein kurzer Bericht mit gesammelten Daten über Gerichtsverhandlungen zu Verbrechen vor dem Hintergrund einer Diskriminierung aufgrund der Rasse oder der ethnischen Herkunft. Dieser Bericht wird in der InfoBase der EUMC zur Verfügung gestellt werden. Ein zweiter Bericht behandelte verschiedene Sensibilisierungsaktivitäten in Form von Projekten, die auf eine verbesserte Integration von Immigranten in das soziale Leben unter Hervorhebung von Vielfalt und Gleichheit abzielen. Die Ergebnisse dieses Berichts werden im Jahr 2007, dem Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle, in Form eines Kompendiums ausgewählter bewährter Praktiken in der InfoBase der EUMC zur Verfügung gestellt.

In diesem Zusammenhang fanden im Jahr 2006 zwei Treffen mit den an RAXEN beteiligten nationalen Anlaufstellen statt. Auf diesen Sitzungen wurden in erster Linie Aspekte der Datenerhebung erörtert. Des Weiteren dienten die Treffen zum Austausch von Informationen zur gegenwärtigen Situation in den EU-Mitgliedstaaten sowie zu den aktuellen Entwicklungen der Gesetzgebung und Strategien zur Verhinderung von Diskriminierung auf nationaler und EU-Ebene. Auf diesen Sitzungen bot sich den Verfassern des Jahresberichts der EUMC die Gelegenheit, gemeinsam mit den nationalen Anlaufstellen Inhalt und Format der Datenerhebung und -analyse ausführlich zu diskutieren.

Anfang 2006 wurde eine wichtige Prüfung des Datenerhebungssystems der EUMC abgeschlossen; die Ergebnisse wurden dem Verwaltungsrat der EUMC im März 2006 vorgelegt. Die wichtigsten Empfehlungen zu dieser Prüfung wurden in die Leistungsbeschreibung und die technischen Spezifikationen der international geltenden Ausschreibung 2006 des RAXEN-Netzes übernommen.

Aufbau von Kapazitäten zur Datenerhebung in den Beitritts- und Kandidatenländern

Die EUMC beteiligt sich an einer Vielzahl von Projekten zur Unterstützung des Kapazitätenaufbaus in Organisationen für die Erhebung von Daten zu Rassismus in den EU-Beitritts- und Kandidatenländern. Der Beitrag der EUMC im Jahr 2006 bestand in der Umsetzung von drei Projekten, die von der GD Erweiterung finanziert wurden:

- PHARE-RAXEN (2003-2004) unter Beteiligung der damaligen acht Beitrittsländer in Zentral- und Osteuropa;
- RAXEN_BR (2005-2006) unter Beteiligung der damaligen Beitrittsländer Rumänien und Bulgarien;
- RAXEN_CT (2006-2007) unter Beteiligung der Kandidatenländer Kroatien und Türkei.

Diese Projekte verfolgen zwei Ziele: Zum einen sollen nationale Organisationen mit der Struktur des RAXEN-Netzes vertraut gemacht werden, damit sie auf diese Weise eigene Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen der Datenerhebung und der Berichterstattung zu Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und ähnlichen intoleranten Verhaltensweisen sammeln können. Zum anderen sollen die Kapazitäten ziviler Organisationen durch Sensibilisierung, Schulungen und den Aufbau von Kapazitäten verbessert werden, damit die betreffenden Organisationen ein besseres Verständnis für die EU-Politik in Bezug auf die rassistische und ethnische Diskriminierung entwickeln. Im Jahr 2006 erhielten ausgewählte Organisationen in Bulgarien, Rumänien, Kroatien und der Türkei auf der Grundlage der allgemeingültigen RAXEN-Leitlinien in Form von Schulungen eine Einführung in die Datenerhebung und reichten erste Berichte zur Situation in ihrem eigenen Land ein. Darüber hinaus fand im September 2006 in Sofia, Bulgarien, ein internationales Seminar zur Erhebung von Daten und zur Polizeiarbeit in Bezug auf Minderheitengruppen statt. An dieser Veranstaltung nahmen sowohl Vertreter der Regierung und der Polizei als auch zivilgesellschaftliche Organisationen teil. Ein weiteres internationales Seminar fand im Oktober 2006 in Bukarest, Rumänien, statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Erhebung von Daten und Informationen und die Umsetzung der EU-Richtlinie über die Gleichbehandlung ohne Unterschied der Rasse erörtert. An beiden Veranstaltungen nahmen sowohl Vertreter der Regierung und der Polizei als auch zivilgesellschaftliche Organisationen teil.

Bereitstellung von Dokumentationsquellen für die Öffentlichkeit

Die EUMC befasst sich nicht nur mit der Erstellung von Berichten und Studien zum Thema Rassismus und ähnlichem intolerantem Verhalten, sondern stellt der breiten Öffentlichkeit auch kostenlose Dokumentationsquellen zur Verfügung. Nach einer Vorbereitungszeit von zwei Jahren hat die EUMC im Jahr 2006 die Online-Datenbank „EUMC-InfoBase“ gestartet. Diese Datenbank enthält wichtige Schlüssel- und Hintergrundinformationen zu jedem der 27 EU-Mitgliedstaaten in Bezug auf Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und hiermit verbundene Formen der Intoleranz. Gemeinsam mit anderen Organisationen, z. B. OSCE/BDIMR und dem Europarat, entwickelt die EUMC einen Thesaurus zur Indizierung von Themengebieten.

Forschung und Analyse

Die Datenerhebung im Rahmen des RAXEN-Netzes hat den Mangel an direkt vergleichbaren Daten deutlich gemacht. Für eine bessere Vergleichbarkeit der Daten sowie die Erhebung sekundärer Daten im RAXEN-Netz hat die EUMC Forschungsprojekte ins Leben gerufen, in denen vergleichbare primäre Originaldaten zu Rassismus und Diskriminierung bereitgestellt werden.

Die im Jahr 2006 veröffentlichten Forschungsberichte haben ihre Informationen sowohl aus den Erkenntnissen des RAXEN-Netzes als auch aus der Primärforschung bezogen. Diese Berichte erlaubten einen Vergleich der Aktivitäten in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten.

Im Jahr 2006 wurde ein Bericht zum Wohnungswesen als fünfter in einer Reihe vergleichender Berichte veröffentlicht. Der Bericht „Migrants, Minorities and Housing“ (Migranten, Minderheiten und Wohnen) stützt sich auf Informationen, die die an RAXEN beteiligten nationalen Anlaufstellen aus 15 Mitgliedstaaten bereitgestellt haben. Dieser Bericht zeigt, dass Migranten und Minderheiten in den EU-15 ähnlichen Benachteiligungen und Diskriminierungen ausgesetzt sind: von der Verweigerung von Wohnmöglichkeiten aufgrund der Hautfarbe über restriktive Zugangsbedingungen zu Sozialwohnungen bis hin zu gewaltsamen Übergriffen gegen Minderheiten, um diese aus der Nachbarschaft zu vertreiben. Der Bericht dokumentiert einerseits den Widerstand einiger Behörden, diese Diskriminierungen einzudämmen, zeigt gleichzeitig jedoch auch eine Reihe bewährter Praktiken auf, mit deren Hilfe Behörden die Diskriminierungen im Bereich Wohnen angehen möchten.

Der Bericht „Roma and Travellers in Public Education“ (Roma und Traveller im öffentlichen Bildungswesen) basiert ebenfalls auf RAXEN-Datenerhebungen und verdeutlicht, dass die Kinder von Roma und Travellern in allen EU-Mitgliedstaaten im Bildungsbereich einer direkten und systematischen Diskriminierung und Ausgrenzung ausgesetzt sind. Darüber hinaus wird deutlich, dass aktuelle amtliche Daten über die Beteiligung von Roma und Travellern am Bildungswesen so gut wie nicht verfügbar sind.

Ein Projekt, das auf der Primärforschung basiert, war die Pilotstudie zu den Erfahrungen von Migranten mit Rassismus und Diskriminierung in der EU. Diese Studie wurde auf der Grundlage der Daten aus nationalen Studien erstellt, die zwischen 2002 und 2005 in Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal und dem Vereinigten Königreich durchgeführt wurden. Insgesamt haben mehr als 11 000 Migranten Fragen zu ihren Erfahrungen mit Diskriminierung beantwortet. Die Studie veranschaulicht, dass eine beträchtliche Anzahl an Migranten in allen 12 teilnehmenden Mitgliedstaaten nach ihrem eigenen Empfinden im Alltag bereits einmal Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht hat. Der methodische Ansatz der Studie versetzte die EUMC in die Lage, Maßnahmen für eine systematischere Datenerhebung in Bezug auf die Erfahrungen ethnischer Minderheiten mit Diskriminierung zu ergreifen. Die Studie macht deutlich, dass in Zukunft die Forschung mit einem allgemeingültigen Ansatz durchgeführt werden muss. Dieser globale Ansatz muss in allen Mitgliedstaaten eingesetzt werden, damit bei den Ergebnissen ein hoher Grad an Vergleichbarkeit erzielt werden kann.

Die EUMC hat seit 2000 alle verfügbaren Daten und Informationen zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der Europäischen Union gesammelt und seit 2002 einen zusätzlichen Schwerpunkt auf den Bereich Antisemitismus gelegt. Im Jahr 2006 hat die EUMC ihren Bericht zu Antisemitismus aus dem Jahr 2004 durch ein Arbeitspapier mit aktuellen statistischen Daten ergänzt. Der Titel dieses Arbeitspapiers lautet „Antisemitism: Summary overview of the situation in the European Union 2001-2005“ (Antisemitismus: Überblick über die Situation in der Europäischen Union 2001-2005). Die verfügbaren Daten deuten auf einen Anstieg antisemitischer Aktivitäten in einigen der EU-Mitgliedstaaten in den vergangenen Jahren hin, wobei die Vorfälle sich von Hassbriefen bis hin zu Brandstiftung erstrecken.

Im Jahr 2004 wurden die nationalen Anlaufstellen dazu aufgefordert, Berichte über die Situation der muslimischen Gemeinschaften in den Mitgliedstaaten im Zeitraum 2004-2005 zu erstellen. Auf der Grundlage dieser Informationen entwickelte die EUMC den Bericht „Muslims in the European Union: Discrimination and Islamophobia“ (Muslime in der Europäischen Union: Diskriminierung und Islamophobie), der Ende 2006 veröffentlicht wurde. In diesem Bericht werden die verfügbaren Daten zur Diskriminierung von Muslimen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Wohnen präsentiert. Islamophobie manifestiert sich in verbalen Drohungen bis hin zu körperlichen Übergriffen gegen Personen und Eigentum. Der Bericht unterstreicht, dass Art und Ausmaß der gegen europäische Muslime gerichteten Diskriminierungen und islamophoben Vorfälle nach wie vor unzureichend dokumentiert und gemeldet werden. In dem Bericht der EUMC wird daher empfohlen, dass die Mitgliedstaaten die Berichterstattung in Bezug auf die Dokumentation solcher Vorfälle verbessern und Maßnahmen für ein wirksames Vorgehen gegen Diskriminierung und Rassismus umsetzen. Der Bericht beinhaltet zudem Initiativen und Vorschläge für politische Maßnahmen seitens der Regierungen der EU-Mitgliedstaaten und der europäischen Institutionen zur Bekämpfung von Islamophobie und zur Förderung der Integration. Darüber hinaus wird die Gemeinschaft dazu aufgefordert, bei der Entwicklung ihrer Strategien für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt die grundlegenden Werte der Euro-

päischen Union (die die Charta der Grundrechte der Europäischen Union und die Europäische Menschenrechtskonvention beinhalten) zu berücksichtigen.

Neben diesem Bericht hat die EUMC eine eigene Forschungsarbeit mit dem Titel „Perceptions of Discrimination and Islamophobia: Voices from members of Muslim communities in the European Union“ (Wahrnehmung von Diskriminierung und Islamophobie: Stimmen von Mitgliedern muslimischer Gemeinschaften in der Europäischen Union) durchgeführt, die die anderen Forschungsergebnisse unterstützt. Ziel dieser Studie war es, ein besseres Verständnis davon zu bekommen, wie Mitglieder muslimischer Gemeinschaften Diskriminierung und Islamophobie wahrnehmen und wie sich dies auf ihre Gemeinschaften auswirkt. Der Bericht zeigt außerdem, dass sich viele Muslime der Tatsache bewusst sind, dass sie selbst ebenfalls mehr unternehmen müssten, um sich in die breitere Gesellschaft einzubringen, die Hindernisse und Schwierigkeiten, denen sie gegenüberstehen, zu überwinden und eine größere Verantwortung für die Integration zu übernehmen. Die Forscher führten Gespräche mit Muslimen in zehn EU-Mitgliedstaaten mit einem hohen muslimischen Bevölkerungsanteil, die sich in Gemeinschaftsgruppen und -organisationen engagieren. Der Bericht wurde Ende 2006 gemeinsam mit dem Bericht über Muslime in der Europäischen Union veröffentlicht.

Vergleichbarkeit von Daten

Eines der Ziele der Forschungsarbeiten der EUMC besteht in einer verbesserten Vergleichbarkeit der gesammelten Daten aus den einzelnen Mitgliedstaaten. Das Engagement für eine Verbesserung in Bezug auf die Vergleichbarkeit von Daten kann verschiedene Formen annehmen: Eine große Rolle beim Abbilden der verfügbaren Daten aus den einzelnen Mitgliedstaaten, beim Ermitteln eventueller Datenlücken und bei der Ursachenforschung hinsichtlich der *nicht vorhandenen* Vergleichbarkeit der Daten spielen vergleichende Berichte, wie der Bericht zum Wohnungswesen aus dem Jahr 2006. Beschreibende, qualitative Materialien bilden die Grundlage dieser Berichte, in denen die Unterschiede im nationalen Kontext und die Gründe für die fehlende Vergleichbarkeit der Daten zu Diskriminierung in den Mitgliedstaaten erörtert werden.

Außerdem entwickelt die EUMC eigene Forschungsprojekte zu verschiedenen Aspekten des Rassismus und der Diskriminierung und setzt diese um. Diese Projekte erlauben durch eine gemeinsame Methodik, die in allen Mitgliedstaaten angewendet wird, von Grund auf eine Vergleichbarkeit der Daten in Bezug auf Diskriminierung. Ein Beispiel für ein solches Projekt ist eine Pilotstudie zu den Erfahrungen von Opfern rassistisch motivierter Straftaten, die 2006 durchgeführt wurde und 2007 veröffentlicht wird.

Darüber hinaus haben die EUMC-Berichte zu einer Sensibilisierung für die Notwendigkeit einer Angleichung der Verwaltungsprozesse, der Methoden zur Datenerhebung und der Definitionen in den einzelnen Mitgliedstaaten beigetragen, um die offiziell erhobenen Daten vergleichbarer zu machen. Als Teil dieses Prozesses hat die EUMC im Jahr 2006 mit Einrichtungen wie EUROSTAT und weiteren

kompetenten Arbeitsgruppen der Kommission zusammengearbeitet. Beispielsweise hat die EUMC im Jahr 2006 ihren Beitrag zu zwei Treffen der EUROSTAT Task Force zum Thema „Statistics on Crime, Victimization and Criminal Justice“ (Statistiken zu Verbrechen, Viktimisierung und Strafjustiz) geleistet, die im März und Oktober 2006 in Luxemburg stattfanden. Ziel dieser Treffen war die Entwicklung einer harmonisierten Methode zur Datenerhebung und zur Berichterstattung in Bezug auf Statistiken zu Verbrechen in Europa. Die EUMC hat darüber hinaus an Sitzungen der Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission zur Datenerhebung zum Feststellen des Ausmaßes und der Auswirkungen von Diskriminierung sowie der Referenzgruppe für das Europäische Handbuch über Gleichbehandlungsdaten teilgenommen, die im September und November in Brüssel stattfanden. Die Ergebnisse der letztgenannten Sitzung führten zur Erstellung des Europäischen Handbuchs über Gleichbehandlungsdaten,⁶ das sich auf die Erfahrungen der EUMC in der Datenerhebung stützt, um die politischen Entscheidungsträger für den Bedarf an besseren Daten zu sensibilisieren.

⁶ Europäisches Handbuch über Gleichbehandlungsdaten: Grund und Möglichkeit für den Aufbau einer nationalen Datenbank zu Gleichheit und Diskriminierung aufgrund der Rasse oder der ethnischen Herkunft, der Religion und des Glaubens, einer Behinderung, des Alters und der sexuellen Ausrichtung, Europäische Kommission/Finnisches Ministerium für Arbeit, Februar 2007.

Unterstützung wirksamer Strategien gegen Rassismus

In den vergangenen Jahren wurden einige wichtige Schritte im Kampf gegen die Diskriminierung und die Förderung der Würde und Gleichheit aller Menschen in der EU ergriffen. Die Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten hat die Richtlinie zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der Rasse bzw. die Richtlinie zur Gleichbehandlung im Bereich der Beschäftigung bereits umgesetzt und spezielle Stellen zur Förderung der Gleichbehandlung eingerichtet. Die Europäische Kommission hat in den Bereichen Nichtdiskriminierung und Grundrechte in bedeutendem Maße die Entwicklung neuer Strategien und Maßnahmen vorangetrieben. Das Engagement, in diesem Bereich Fortschritte zu erzielen, spiegelt sich in der Einrichtung einer Kommissarsgruppe für Grundrechte, Antidiskriminierung und Chancengleichheit sowie in der Erweiterung des Auftrags der EUMC und der damit einhergehenden Errichtung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte wider. Das Europäische Parlament hat die Agenda zur Verhinderung von Diskriminierung und zu den Grundrechten deutlich vorangetrieben: Mit der Schaffung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe Antirassismus und Vielfalt wurde das politische Engagement im Kampf gegen Rassismus gesteigert. Darüber hinaus wurden im Jahr 2006 zahlreiche wichtige Entschlüsse angenommen.⁷

Die EUMC hat aktiv mit diesen Strukturen und Mechanismen auf EU und nationaler Ebene zusammengearbeitet. Die Datenerhebungen und -analysen der EUMC bieten der Europäischen Union die Möglichkeit, optimierte Strategien und Praktiken zu entwickeln, Maßnahmen in Form von Mechanismen auf nationaler und EU-Ebene zu ergreifen und gemeinsam mit den entsprechenden Akteuren gegen Rassismus in der EU einzutreten. Verschiedene EU-Organe und -Einrichtungen haben im Zusammenhang mit Außenbeziehungen zunehmend von der Arbeit der EUMC Gebrauch gemacht, um Themen wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus mit externen Partnern zu erörtern.⁸

Die Ansichten und Schlussfolgerungen der EUMC fließen in den politischen Entscheidungsfindungsprozess der EU ein und beeinflussen die Arbeit des Europäischen Parlaments, des Rates, der Kommission und der folgenden Beratungsorgane: des Ausschusses der Regionen und des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses. Um die Mitgliedstaaten zu erreichen, unterhält die EUMC über ein Netzwerk von Verbindungsbeamten im Bereich Antidiskriminierung direkte Verbindungen zu den entsprechenden Regierungsstellen. Die EUMC hat mit zwischenstaatlichen Menschenrechtsorganisationen zusammengearbeitet, um die Aktivitäten gegen Rassismus auf internationaler Ebene zu stärken und eine verbesserte Koordination zu gewährleisten. Organisationen der Zivilgesellschaft liefern einen wichtigen Beitrag zur Arbeit der EUMC – sowohl als Teil des RAXEN-Netzes als auch in den Rundtischprogrammen der EUMC.

7 Dazu zählen: die Entschlüsselung zu einer Rahmenstrategie über Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit für alle (2005/2191(INI)) oder die Entschlüsselung als Reaktion auf die Mitteilung der Kommission „Eine gemeinsame Integrationsagenda – Ein Rahmen für die Integration von Drittstaatsangehörigen in die Europäische Union“ (KOM(2005)0389).

8 Beispiele hierfür sind der Menschenrechtsdialog mit Russland und China, der Transatlantische Dialog mit den Vereinigten Staaten, das gemeinsame Seminar der EG und Israels zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.



Gemeinsame Sitzungen der EUMC mit dem Netzwerk von Verbindungsbeamten aus den EU-Mitgliedstaaten

Beratung von EU-Organen und -Einrichtungen und Mitgliedstaaten

Schwerpunkt der Zusammenarbeit der EUMC mit EU-Organen und -Einrichtungen war die Einbindung der Antidiskriminierungs- und Antirassismusstrategien in die Politiken der Gemeinschaft. Ein Großteil der Arbeit der EUMC im Jahr 2006 zielte darauf ab, die Grundsätze in Bezug auf Gleichheit, Nichtdiskriminierung und soziale Einbindung in der Politik und den Strategien der EU zu fördern. Ein weiterer Fokus der Aktivitäten der EUMC lag auf dem Haager Programm und zielte auf die Stärkung der Europäischen Union als gemeinsamer Raum der Freiheit, Sicherheit und des Rechts ab.

Förderung von Gleichheit, Nichtdiskriminierung und sozialer Einbindung

Auswirkungen der Richtlinie zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der Rasse: Die EUMC hat zum ersten Bericht der Europäischen Kommission zur Umsetzung der Richtlinie zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der Rasse (Oktober 2006) beigetragen.⁹ Die Mitteilung der Kommission griff die Sorge der EUMC auf, dass das Nichtvorhandensein ethnischer Daten eine korrekte Überwachung der Wirksamkeit der Gesetzgebung zur Verhinderung von Diskriminierung beeinträchtigt. Der Einsatz positiver Maßnahmen war ein weiterer Schwerpunkt dieser Mitteilung. Die Berichte der EUMC haben aufgezeigt, dass die Gewährleistung von Gleichheit in der Praxis spezifische Maßnahmen („positive Maßnahmen“) erforderlich macht, um die Nachteile, die den Betroffenen aufgrund ihrer Rasse oder ihrer ethnischen Herkunft entstehen, auszugleichen. Im Jahr 2007 wird die EUMC weitere Untersuchungen darüber anstellen, wie diese positiven Maßnahmen zu Gleichheit für benachteiligte Gruppen, einschließlich Jugendliche, beitragen können.

⁹ Europäische Kommission (KOM(2006)643): Anwendung der Richtlinie 2000/43/EG des Rates vom 29. Juni 2000 zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder der ethnischen Herkunft.

Verbesserung der Datenerhebung: Eines der wichtigsten Ergebnisse in allen Bereichen der Arbeit der EUMC ist die Anforderung an die Mitgliedstaaten, wirksamere Systeme und Mechanismen zur Erhebung, Erfassung und Bewertung von Daten zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu entwickeln. Im Rahmen eines zunehmend steigenden Bewusstseins hierfür zeigen einige Mitgliedstaaten nun mehr Verständnis für das Erfassen von Daten zur ethnischen oder nationalen Herkunft. Im Jahr 2006 wurde die EUMC aufgefordert, diese Thematik auf mehreren hochrangigen Politikseminaren, einschließlich des „Centre d'analyse stratégique“ (Zentrum für strategische Analysen), einer Organisation unter dem Vorsitz des französischen Premierministers, zu erörtern. Des Weiteren hat die EUMC an der Arbeitsgruppe der Kommission zur Datenerhebung zum Feststellen des Ausmaßes und der Auswirkungen von Diskriminierung sowie an der Referenzgruppe für das Europäische Handbuch über Gleichbehandlungsdaten teilgenommen. Das Handbuch (erscheint 2007) stützt sich auf die Erfahrungen der EUMC in der Datenerhebung und bietet den politischen Entscheidungsträgern Informationen über die Schaffung wirksamer Mechanismen zur Erhebung von Diskriminierungsdaten.¹⁰

Nichtdiskriminierung beginnt auf lokaler Ebene: Lokale Behörden spielen eine wichtige Rolle bei der Schaffung einer integrativen Gesellschaft, die auf gegenseitiger Achtung und Chancengleichheit für alle beruht. Die EUMC hat in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss der Regionen das „Local Communities Network“ (Netzwerk lokaler Gemeinden) ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Projekts sollen die lokalen und regionalen Behörden dazu aufgerufen werden, ihren Beitrag im Kampf gegen die Diskriminierung zu leisten. Das Projekt vereint europäische Städte mit einem hohen muslimischen Bevölkerungsanteil und ermöglicht ihnen den Austausch bewährter Praktiken zur Integration der Muslime auf lokaler Ebene. Im Jahr 2007 wird einer der früheren Berichte der EUMC über die Situation der islamischen Gemeinschaften in europäischen Städten mit Hilfe dieses Projekts aktualisiert. Gemeinsam mit dem Ausschuss der Regionen und der Stadt Wien veranstaltete die EUMC eine Konferenz zur Rolle der lokalen und regionalen Behörden bei der Umsetzung von Strategien zur Bekämpfung von Diskriminierung (März 2006). Auf dieser Konferenz wurden bewährte Praktiken zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Steigerung der sozialen Einbindung ermittelt und erörtert. Die Diskussionen und die Kommentare der EUMC zu dieser Thematik spiegeln sich in der Stellungnahme des Ausschusses der Regionen vom 15. Juni 2006 wider.¹¹

Bekämpfung der Ausgrenzung der Roma: Die Roma gehören zu den vom Rassismus am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen in der Europäischen Union. Dies geht eindeutig aus den Berichten der EUMC zu diesem Thema hervor. Die EUMC arbeitet gemeinsam mit der Europäischen Kommission und weiteren Interessengruppen an Strategien und Maßnahmen, mit denen diese Situation verbessert werden kann. Die EUMC stellte die Ergebnisse ihrer 2006 erschienenen Veröffentlichung zur Situation von Roma und Travellern im öffentlichen Bildungswesen sowohl der Kommission als auch im Rahmen von Expertentreffen und auf einer Konferenz des Europäischen Netzes gegen Rassismus (ENAR) vor. Seit dem Bericht über den Zugang weiblicher Roma zum Gesundheitswesen (2003) arbeitet die EUMC hinsichtlich spezifischer Probleme weiblicher Roma eng mit den ent-

¹⁰ Europäische Kommission/Finnisches Ministerium für Arbeit: Europäisches Handbuch über Gleichbehandlungsdaten (Februar 2007).

¹¹ Ausschuss der Regionen (CONST-IV-001): Stellungnahme des Ausschusses der Regionen vom 15 Juni 2006 zur „Entschließung des Europäischen Parlaments zum Schutz von Minderheiten und zu den Maßnahmen gegen Diskriminierung in einem erweiterten Europa“.

sprechenden Netzwerken zusammen. Diese Arbeit führte zu einer Entschließung des Europäischen Parlaments (April 2006).¹²

Förderung der Freiheit, Sicherheit und des Rechts

Optimierte Einbindung von Antidiskriminierungsansätzen in die Integrationspolitiken: Die „Common Basic Principles on Integration“ (Gemeinsame Grundprinzipien für die Politik der Integration), die der Rat im Rahmen des Haager Programms angenommen hat, erkennen an, dass eine Beteiligung und Gleichstellung von Migrantinnen die Grundlage für eine erfolgreiche Integration sind. Die Aktivitäten der EUMC im Jahr 2006 bekräftigten das Argument, dass die Integrationspolitiken durch Maßnahmen zum Abbau diskriminierender Hindernisse ergänzt werden müssen. Die EUMC nahm am Seminar zur Integration von Immigrantinnen auf dem Arbeitsmarkt in Madrid teil. Dieses Seminar wurde von den EU-Mitgliedstaaten organisiert und von der Europäischen Kommission (INTI) kofinanziert. Das Ziel war der Austausch von Erfahrungen und bewährten Praktiken in Bezug auf Integrationspolitiken in den verschiedenen Mitgliedstaaten. Darüber hinaus leistete die EUMC aufbauend auf ihrer Arbeit einen speziellen Beitrag zu den Maßnahmen für die Verwaltung der kulturellen Vielfalt und zu Antidiskriminierungsmaßnahmen. Die Europäische Rundtischkonferenz der EUMC (Oktober 2006) in Helsinki wurde mit der Unterstützung des finnischen EU-Ratsvorsitzes organisiert. Auf dieser Konferenz erhielten Vertreter ziviler Gesellschaftsgruppen und politische Entscheidungsträger die Möglichkeit, ihre Ansichten hinsichtlich einer optimierten Einbindung von Antidiskriminierungsansätzen in die Integrationspolitiken zu diskutieren. Die Fachkenntnisse der EUMC waren auch im Hinblick auf die Ermittlung spezifischer Strategien für die Integration auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Die EUMC nahm am Europäischen Forum für die Integration im Beruf und in der Gesellschaft teil und leistete einen wichtigen Beitrag zu einer ähnlichen Arbeitsgruppe, die Indikatoren und Instrumente zur Bewertung von Integrations- und Antidiskriminierungspolitiken entwickelt hat.

Eine gemeinsame europäische Antwort auf rassistisch motivierte Straftaten: Rassismus hat viele Erscheinungsformen und erfordert sowohl von den führenden Politikern als auch von der Gesellschaft die Umsetzung einer Reihe vorbeugender und korrigierender Maßnahmen, einschließlich Mechanismen im Bereich des Strafrechts. Im Jahr 2001 schlug die Europäische Kommission eine gemeinsame Gesetzgebung vor, um rassistisches Verhalten überall in der Europäischen Union wirksam zu bestrafen: Der Rahmenbeschluss zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit muss noch vom Rat genehmigt werden. Im Jahr 2006 hat die EUMC gemeinsam mit der Kommission und dem österreichischen EU-Ratsvorsitz ein Expertenseminar organisiert, um die Diskussionen zu diesem Rahmenbeschluss zu vereinfachen. In einer Entschließung aus dem Jahr 2006 bekräftigte das Europäische Parlament erneut seine Unterstützung dieses Rahmenbeschlusses.¹³ Diese Aktivitäten veranlassten der deutsche EU-Ratsvorsitz im Jahr 2007, die Verhandlungen zu dieser bedeutenden Gesetzgebung erneut aufzunehmen.

¹² Entschließung zur Situation der Roma-Frauen in der Europäischen Union (2005/2164(INI)).

¹³ Entschließung zur Rahmenstrategie über Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit für alle (2005/2191(INI)).

Die EUMC hat an der Zweiten Europäischen Sitzung der Polizeibehörden aus der Europäischen Union und Drittstaaten zum Thema „Fighting against Right-wing Extremism/Terrorism“ (Bekämpfung von Rechtsextremismus und Terrorismus) teilgenommen und dabei ihre Arbeit auf dem Gebiet der rassistisch motivierten Gewalttaten und der Strategien gegen Straftaten vorgestellt. Darüber hinaus präsentierte die EUMC auf der internationalen Konferenz „The Changing Landscape of European Security“ (Die sich wandelnde Landschaft der europäischen Sicherheit) in Paris ihre Ergebnisse über die Auswirkungen ethnischer Diskriminierung auf Migrantengemeinschaften in den EU-Mitgliedstaaten. Die EUMC stellte ihre Ergebnisse über die Polizeiarbeit bei rassistisch motivierten Gewalttaten auf dem 14. Seminar der europäischen leitenden Polizeibeamten vor und unterstrich dabei die Bedeutung ethnischer Vielfalt innerhalb der Polizei.

Förderung der Anerkennung der Grundrechte: 2006 führte der Karikaturenstreit zu einer hitzigen Debatte über das Gleichgewicht zwischen der Meinungsfreiheit und der Achtung der Vielfalt. Gemeinsam mit der EU-Kommission und dem österreichischen EU-Ratsvorsitz hat die EUMC eine Konferenz für Experten aus der Medienbranche der EUROMED-Region (EU, Nordafrika und Naher Osten) organisiert. Ziel dieser Konferenz war die Sensibilisierung für das Zusammenspiel aus Meinungsfreiheit und rassistischen Inhalten in den Medien. Ein weiteres Thema intensiver Debatten war das Gleichgewicht zwischen Sicherheitsmaßnahmen und den Menschenrechten. Die EUMC hat auf Sitzungen im Europäischen Parlament teilgenommen und dort das Thema der Erstellung ethnischer Profile (d. h. eine polizeiliche Maßnahme, bei der das Profil eines Verdächtigen eher auf seiner Rasse oder ethnischen Herkunft als auf seinem Verhalten aufbaut) erörtert. Im Jahr 2007 wird die EUMC einen Bericht zu diesem Thema veröffentlichen.

Zusammenarbeit mit Partnern

Die EUMC arbeitete bei der Entwicklung von Synergien und dem Austausch von Erfahrungen zur Bekämpfung von Rassismus auf internationaler Ebene eng mit zwischenstaatlichen Menschenrechtsorganisationen zusammen. Nichtregierungsorganisationen (NRO) sind ebenfalls wichtige Partner im Kampf gegen den Rassismus. Sie spielen bei der Sensibilisierung der Menschen, der Unterstützung von Betroffenen und bei der Überwachung der Situation vor Ort eine bedeutende Rolle.

Europarat und andere internationale Organisationen

Europarat: Die EUMC unterhält eine enge Arbeitsbeziehung mit der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) und arbeitet zudem mit den Generaldirektionen des Europarats zusammen. Die EUMC stellt den Einrichtungen des Europarats EU-weite Daten zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zur Verfügung und trägt somit zu den Berichten und Dokumenten zur Festlegung von Standards bei, wie die „General Policy Recommendation on combating racism in and through school education“ (Allgemeine politische Empfehlung für Strategien zur Bekämpfung von Rassismus in der Schulbildung) der ECRI und

die „General Policy Recommendation on combating racial discrimination in policing“ (Allgemeine politische Empfehlung zur Bekämpfung rassistisch motivierter Diskriminierungen in der Politik, erscheint 2007). Die Situation der Roma ist ein gemeinsames Anliegen des Europarats, der OSZE und der EUMC. Diese drei Organisationen suchten im Mai 2006 auf einer hochrangigen internationalen Konferenz in Bukarest gemeinsam nach Wegen, die Umsetzung nationaler politischer Maßnahmen zur Situation der Roma zu verbessern.

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und die Vereinten Nationen (UN): Das OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) ist ein weiterer wichtiger Partner der EUMC. Die EUMC und das BDIMR tauschen regelmäßig Informationen und Fachkenntnisse über Antisemitismus, Intoleranz gegenüber Muslimen und hassmotivierte Straftaten aus. Während des Implementierungstreffens der OSZE zur menschlichen Dimension 2006, der größten Menschenrechtskonferenz in Europa, organisierte die EUMC eine begleitende Veranstaltung zum Thema Islamophobie. Außerdem hielt die EUMC auf dem von OSZE/BDIMR organisierten „Tolerance Implementation Meeting“ (Implementierungstreffen für Toleranz) in Wien einen Vortrag über den Bedarf an Daten zu hassmotivierten Straftaten („The Need for Data on Hate Crime in Europe“).

Die EUMC arbeitete auch mit einschlägigen Agenturen der Vereinten Nationen zusammen, insbesondere mit dem Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR). Das Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte hat die EUMC für die Erarbeitung eines Strategiepapiers zu den neuen Herausforderungen im Kampf gegen Rassismus seit der Weltkonferenz gegen Rassismus 2001 herangezogen. Auf einer gemeinsamen Sitzung der UN-Wirtschaftskommission für Europa (UNECE) und dem UN-Büro für Drogen und Verbrechensbekämpfung zu Verbrechensstatistiken stellte die EUMC ihre Pilotstudien von Opferbefragungen vor.

Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und Rundtischgespräche

Europäisches Rundtischprogramm und RAXEN: Die EUMC organisiert eine europäische Rundtischkonferenz und unterstützt darüber hinaus auch Rundtischgespräche auf nationaler Ebene, um so einen strukturierten Dialog mit den Organisationen der Zivilgesellschaft zu fördern. 2006 konnten Vertreter der Zivilgesellschaft auf diese Weise ihre Anliegen und Sorgen zu verschiedenen Themengebieten, wie z. B. Diskriminierung im Rahmen von Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung, direkt an die EUMC richten.¹⁴ Nichtregierungsorganisationen fungieren ebenfalls als eine wichtige Informationsquelle für das RAXEN-Netz.

Ausweitung der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft: Angesichts der zentralen Rolle, die Nichtregierungsorganisationen im Kampf gegen den Rassismus einnehmen, wird die EUMC ihre Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft künftig ausweiten. 2007 wird die Beobachtungsstelle eine Befragung durchführen, mit der ermittelt werden soll, wie die Anliegen der Zivilgesellschaft optimal in die Arbeit der EUMC eingebunden werden können. Im Rahmen der 11. Internationalen Metropolis-Konferenz „Paths and Crossroads: Moving People, Changing Places“

¹⁴ Im Jahr 2006 hat die EUMC Rundtischgespräche in Deutschland, Spanien und den Niederlanden unterstützt.

in Lissabon stellte die EUMC ihre Methodik zur Datenerhebung vor und erörterte verschiedene Probleme im Zusammenhang mit der Vergleichbarkeit von Daten und der Sammlung von Daten zu rassistisch motivierten Gewalt- und Straftaten.



Copyright: EUMC

Die Europäische Rundtischkonferenz der EUMC 2006 in Helsinki

Sensibilisierung für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der EUMC für die Unterstützung politischer Maßnahmen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Untersuchungen auf diesem Gebiet haben gezeigt, dass Vorurteile gegen Migranten und Minderheitengruppen sich häufig auf eine unvollständige oder gar fehlende Kenntnis der eigentlichen Fakten gründen. Die öffentliche Kommunikation, die Medien und öffentliche Informationskampagnen werden daher als wirksame Instrumente angesehen, mit denen Vorurteile abgebaut, die Menschen für die Probleme im Zusammenhang mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der EU sensibilisiert, die Verbreitung der Daten der EUMC verbessert und spezielle Zielgruppen besser erreicht werden können.

Die EUMC nutzt verschiedene Kanäle, um die breite Öffentlichkeit zu informieren und das Bewusstsein für diese Themen zu stärken:

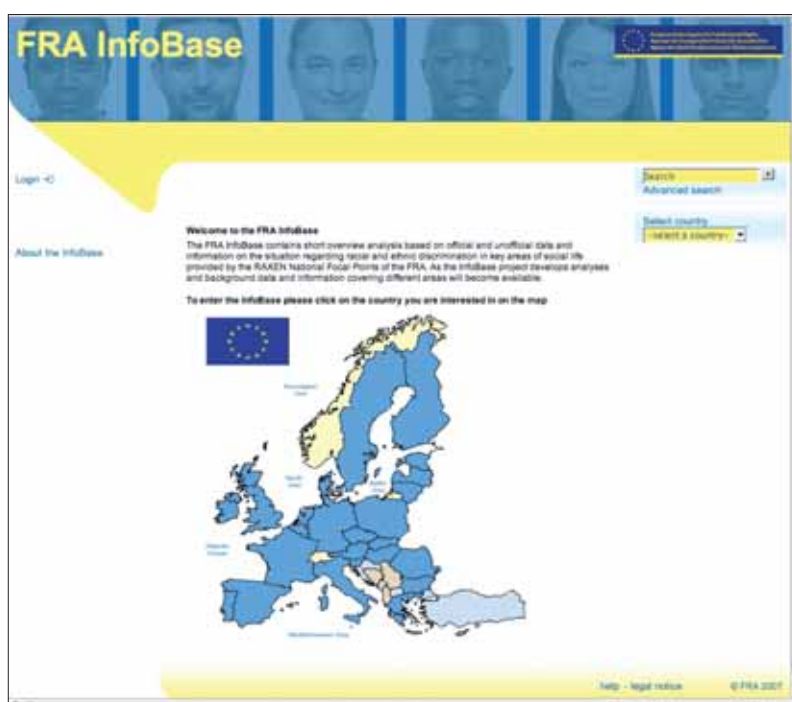
- Veröffentlichungen
- Website der EUMC (<http://eumc.europa.eu>)
- Besuchergruppen
- Zusammenarbeit mit Partnern und Vertretern der Zivilgesellschaft
- Zusammenarbeit mit den Medien
- Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen für Journalisten

Veröffentlichungen und Verbreitung von Informationen

Im Jahr 2006 hat die EUMC insgesamt neun Berichte (sowie 15 thematische Länderstudien), drei Ausgaben des Magazins „Equal Voices“ und sechs Bulletins veröffentlicht.¹⁵ Diese sowie frühere Veröffentlichungen stehen online auf der Website der EUMC zur Verfügung und sind zu einem Großteil auch als gedruckte Ausgaben erhältlich. Die EUMC-Veröffentlichungen und weiteres Informationsmaterial werden auf Konferenzen und Expertenseminaren verteilt, an Besuchergruppen ausgegeben und auf Anfrage kostenlos an Interessenten verschickt. Jede neue Veröffentlichung wird im EUMC-Bulletin angekündigt. Darüber hinaus werden die Teilnehmer einer umfangreichen Verteilerliste (darunter Regierungsvertreter sowie Vertreter von EU-Organen und -Einrichtungen, internationalen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen usw.) per E-Mail über die baldige Veröffentlichung informiert. Wichtige Veröffentlichungen werden zudem in einer Pressemitteilung angekündigt. Die EUMC hat ein Informationsblatt zu ausgewählten Veröffentlichungen zwischen 2004 und 2006 („Selected Publications from 2004-2006“) herausgegeben, das einen guten Überblick über die Arbeit der Beobachtungsstelle bietet.

¹⁵ Eine Übersicht über alle Veröffentlichungen der EUMC im Jahr 2006 finden Sie in Anhang C.

2006 hat die EUMC für interessierte Kreise, die sich mit Rassismus und Menschenrechtsfragen befassen und darüber berichten, ein Online-Unterstützungstool eingerichtet: Die neue EUMC-InfoBase enthält ein Länderprofil für jeden EU-Mitgliedstaat und Abschnitte zu den Themen Bildung, Beschäftigung, Wohnsituation, rassistisch motivierte Gewalt- und Straftaten sowie zu rechtlichen Fragen und soll dazu dienen, der Öffentlichkeit objektive Informationen über Rassismus in der EU zu vermitteln.



Copyright: EUMC

Website

Die Website der EUMC bietet einen Überblick über die Aufgaben und Tätigkeiten der Agentur, wobei der Schwerpunkt insbesondere auf den Veröffentlichungen der EUMC, den Tätigkeiten des RAXEN-Netzes und dem Pressebereich liegt. Im Jahr 2006 konnte die Website 371 200 Besucher verzeichnen (2005: 289 000), was einem Durchschnittswert von 1 017 Besuchern pro Tag (2005: 850) entspricht. Der Jahresbericht der Agentur war 2006 die am häufigsten heruntergeladene Veröffentlichung, gefolgt von dem Bericht über Muslime in der EU.¹⁶

Besuchergruppen

Die EUMC bietet den Bürgern die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Agentur zu besichtigen und sich über ihre Arbeit und die mit ihrem Mandat verbundenen Thematiken zu informieren. Im Jahr 2006 wurden insgesamt rund 500 Besucher verzeichnet. Die meisten waren Mitarbeiter öffentlicher Verwaltungen aus den EU-Mitgliedstaaten, Diplomaten, (EU-)Politiker, Mitarbeiter einschlägiger Nichtre-

¹⁶ Einen detaillierten Überblick über alle Downloads finden Sie in Anhang E.

gierungsorganisationen oder Gleichbehandlungsgremien sowie Studentengruppen, Forscher und Akademiker.



Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung



2007 — European Year of Equal Opportunities for All

2007 – Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

Zusammenarbeit mit Partnern und Vertretern der Zivilgesellschaft

Die EUMC organisiert nicht nur eigene Initiativen und Aktivitäten, sondern unterstützt auch andere bei der Sensibilisierung für die Probleme in Zusammenhang mit Rassismus und ähnlichen Erscheinungen. Beispielsweise unterstützt die EUMC die Kampagne der Europäischen Kommission „Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung“ und das Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle 2007 und hat Abgeordnete in die Beratungsgremien zu diesen Initiativen entsendet. Während der Fußballweltmeisterschaft 2006 hat die EUMC gemeinsam mit den Vereinten Nationen, der deutschen Bundesregierung, dem Europäischen Parlament und der FIFA (Fédération Internationale de Football Association) verschiedene Aktivitäten gegen Rassismus durchgeführt, die ihren Höhepunkt schließlich in den FIFA-Tagen gegen Rassismus während der Viertelfinals fanden. Die EUMC hat zusammen mit ihren Partnern einige gemeinsame Pressemitteilungen veröffentlicht, unter anderem mit der Europäischen Kommission, der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) und dem Europarat, der OSZE und dem Ausschuss der Regionen.

Zusammenarbeit mit den Medien

Die Freiheit der Meinungsäußerung ist ein hart erkämpftes Recht und gehört zu jenen Grundsätzen und Werten, auf denen sich die Europäische Union gründet. Die Medien nehmen in diesem Kontext eine zentrale Rolle ein. Auch verschiedene Forschungsarbeiten zeigen auf, dass die Medien die öffentliche Wahrnehmung formen und beeinflussen. Die Medien spielen also eine wichtige Rolle: Sie dienen als Verbreitungskanal, über den die EUMC die Öffentlichkeit erreichen und für die Probleme in Zusammenhang mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sensibilisieren und darüber hinaus den Menschen die Ergebnisse ihrer Arbeit zugänglich machen kann. Zum einen arbeitet die EUMC eng mit den Medien zusammen, um in Form umfassender und sachkundiger Berichte besser auf die Situation von Migranten und Angehörigen ethnischer Minderheitengruppen in der Europäischen Union aufmerk-

sam zu machen; zum anderen sind die Medienvertreter selbst eine der Zielgruppen für die Sensibilisierung für Rassismus. Zu diesem Zweck veranstaltet die EUMC beispielsweise Konferenzen und Schulungsseminare speziell für Journalisten.

Die Medien sind ein Werkzeug, mit dessen Hilfe die Aussagen und Botschaften der EUMC im Kampf gegen Rassismus einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die 2006 regelmäßig veröffentlichten Berichte und die Interviews mit dem Vorsitz und der Direktorin der EUMC waren im Allgemeinen von guter Qualität. Die Medienanalyse der EUMC hat ergeben, dass der Jahresbericht der Agentur in den europäischen Medien insgesamt mindestens 170 Mal und der Bericht über Muslime in der Europäischen Union rund 500 Mal erwähnt wurde.

Die wichtigste Kommunikation der EUMC mit den Medien erfolgt über Pressemitteilungen oder bei größeren Berichten in Form von Zusammenfassungen. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 16 Pressemitteilungen veröffentlicht.¹⁷ Die Pressemeldungen haben sich mit der Veröffentlichung wichtiger EUMC-Berichte (z. B. des Jahresberichts 2006 oder des Berichts über Muslime in der Europäischen Union) befasst oder über Veranstaltungen der EUMC (z. B. Europa-Mittelmeer-Konferenz, Europäische Rundtischkonferenz der EUMC) bzw. über aktuelle Entwicklungen und spezielle Thementage (z. B. Holocaust-Gedenktag, Internationaler Tag der Roma, Internationaler Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung) informiert. Im Vorfeld der Veröffentlichung zweier wichtiger EUMC-Publikationen fanden in Wien und Brüssel Pressekonferenzen und begleitende Veranstaltungen statt.

Die EUMC hat ihre Beziehung zu Journalisten und Medienvertretern vertieft. Ende 2006 umfasste die entsprechende Datenbank der EUMC rund 900 Kontaktadressen von Journalisten in der gesamten Europäischen Union, die regelmäßig Pressemeldungen von der Agentur erhalten. Darüber hinaus hat die EUMC im Jahr 2006 zahlreiche Anfragen und Interview-Anfragen von Journalisten bearbeitet.

Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen für Journalisten

Untersuchungen und Studien haben ergeben, dass unter den Journalisten ein ständiger Bedarf an Sensibilisierungsmaßnahmen für Probleme in Zusammenhang mit Diskriminierungen besteht. Auch die Medienfachleute selbst vertreten diese Auffassung. Im Jahr 2006 hat die EUMC daher eine Reihe von Veranstaltungen für Medienvertreter und Journalisten organisiert bzw. an solchen Veranstaltungen teilgenommen. Gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem österreichischen EU-Ratsvorsitz hat die EUMC eine große Konferenz ausgerichtet: „Racism, Xenophobia and the Media: Towards Respect and Understanding of All Religions and Cultures“ (Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und die Medien: Für mehr Respekt und Verständnis für alle Religionen und Kulturen). An dieser Konferenz nahmen rund 120 Journalisten und Medienfachleute teil. Außerdem hat die EUMC an weiteren Konferenzen und Seminaren teilgenommen bzw. aktiv einen Beitrag geleistet, z. B. an der „Ethnic Media Conference“ (Konferenz ethnischer Medien) in London, an Schulungsseminaren für Journalisten in Malta, Österreich und Deutschland sowie an der wichtigen Europäischen Medienkonferenz zum The-

¹⁷ Eine Übersicht über alle Pressemitteilungen der EUMC im Jahr 2006 finden Sie in Anhang E.

ma „Migration und Integration – Europas große Herausforderung. Welche Rolle spielen die Medien?“ in Essen, Deutschland, die die UER (Union der Europäischen Rundfunkorganisationen) gemeinsam mit dem WDR, France Télévisions und dem ZDF veranstaltet hat. Programmchefs und Entscheidungsträger aus ganz Europa haben auf dieser Konferenz die Beziehungen zwischen den Medien, der Politik und der Zivilgesellschaft im Hinblick auf Fragen der Migration und Integration erörtert. Die EUMC-Direktorin Beate Winkler hielt hierbei einen der Hauptvorträge.

Darüber hinaus fördert die EUMC auch die Verbreitung bewährter Praktiken hinsichtlich der Äußerungen der Medien zu Vielfalt und Integration. Gemeinsam mit dem Europäischen Parlament und anderen Organisationen hat die EUMC den europäischen CIVIS-Medienpreis 2006 unterstützt. Die CIVIS-Medienstiftung (ARD, vertreten durch den WDR und die Freudenbergstiftung) möchte die elektronischen Medien in Deutschland und Europa für die Themen Integration und kulturelle Vielfalt sensibilisieren. Mit dem Medienpreis, der im Rahmen einer Live-Übertragung verliehen wird, werden Fernseh- und Hörfunkprogramme ausgezeichnet, die ein Verständnis für die multikulturelle Entwicklung in der EU fördern.



120 Journalisten und Medienfachleute auf der Konferenz „Racism, Xenophobia and the Media: Towards Respect and Understanding of All Religions and Cultures“

Arbeit gegen Rassismus in Europa – Schlussfolgerung

Viele Migranten und Angehörige von Minderheiten in der Europäischen Union sind noch immer Diskriminierungen und Rassismus ausgesetzt. In den vergangenen Jahren wurden jedoch wichtige Maßnahmen im Kampf gegen Rassismus ergriffen. Die Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten hat die EU-Richtlinie zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der Rasse und die EU-Richtlinie zur Gleichbehandlung im Bereich der Beschäftigung umgesetzt und spezielle Stellen zur Förderung der Gleichbehandlung eingerichtet. Mehrere Länder haben darüber hinaus nationale Aktionspläne gegen Rassismus entwickelt. Die Europäische Kommission hat in den Bereichen Nichtdiskriminierung und Grundrechte in bedeutendem Maße die Entwicklung neuer Strategien und Maßnahmen gefördert. Das Europäische Parlament hat die Agenda zur Bekämpfung von Diskriminierungen und zu den Grundrechten deutlich vorangetrieben. Die EUMC hat bei diesen Entwicklungen eine wichtige Rolle gespielt: Im Laufe ihres achtjährigen Bestehens hat die EUMC sich in der EU als ein Zentrum von Fachwissen und Kenntnissen zu Rassismusthemen etabliert. Die Agentur hat in großem Maße zu besseren und zielgerichteteren politischen Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit beigetragen.

2006 hat die EUMC Sensibilisierungskampagnen für die Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der EU durchgeführt und verschiedene mögliche Maßnahmen hervorgehoben. Neben dem Jahresbericht hat die Agentur weitere thematische Berichte zu Islamophobie, Antisemitismus, der Situation der Roma und Traveller im öffentlichen Bildungswesen und zur Rolle der Medien veröffentlicht. Diese Berichte haben zu einem tieferen Verständnis seitens der politischen Entscheidungsträger dafür beigetragen, dass eine optimierte Erhebung von Daten zu Rassendiskriminierung ein wesentlicher Aspekt der Entwicklung von Politiken und Praktiken für die Gleichbehandlung aller Menschen in der EU darstellt. Die EUMC hat aktiv zu den Diskussionen der EU-Organe und -Einrichtungen und interessierter Mitgliedstaaten zu politischen Entscheidungen beigetragen. Auf internationaler Ebene setzt die EUMC ihre Zusammenarbeit mit den wichtigsten zwischenstaatlichen Menschenrechtsorganisationen und insbesondere mit dem Europarat fort. Auf einer hochrangigen interinstitutionellen Sitzung von ECRI, BDIMR, UN OHCHR und der EUMC wurde die Notwendigkeit von international durchgeführten Aktionen gegen Rassismus und Intoleranz betont. Zivilgesellschaftliche Partner wurden ebenfalls aktiv und mit positivem Ergebnis in die Arbeit der EUMC eingebunden. Die EUMC hat ihre Beziehungen zu den Medien mit dem Ziel weiterentwickelt, die breite Öffentlichkeit stärker für Rassismusthemen zu sensibilisieren und ihr die Erkenntnisse und Informationen aus der Arbeit der Agentur zugänglich zu machen. Die Veröffentlichungen der EUMC finden regelmäßig Erwähnung in den europäischen Medien. Für Journalisten aus der gesamten Europäischen Union dient die EUMC als Ressourcenzentrum für objektive und verlässliche Informationen über Rassismus.

2006 war die EUMC in ihrem letzten Jahr unter ihrem ursprünglichen Mandat tätig. Am 1. März 2007 wurde die EUMC dann in die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte umgewandelt, die sich mit weiter gefassten Themen auf dem Gebiet der Grundrechte beschäftigen wird. Diese neue Agentur trägt EU-

weit zu einer stärkeren Beachtung und Förderung der Grundrechte bei. Die Fortsetzung der Arbeit der EUMC zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ist und bleibt jedoch eine der Hauptaufgaben der Agentur. Dass der Kampf gegen Diskriminierung damit in einen Kontext der Grundrechte gesetzt wird, ist eine wichtige Botschaft an uns alle: Gleichbehandlung ist ein Recht und kein Privileg. Wenn der Grundsatz der Gleichbehandlung nicht erreicht wird, bleibt den benachteiligten Gruppen in der Europäischen Union ein wichtiges Grundrecht vorenthalten. Mit dem Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle 2007 kann ein Umfeld geschaffen werden, in dem die Gesellschaft als Ganzes sich gegen Diskriminierungen einsetzt, diese verhindert und Opfer von Diskriminierungen dazu ermutigt, die auf nationaler Ebene eingerichteten rechtlichen Mittel zu nutzen.

Zuverlässigkeitserklärung des Anweisungsbefugten

Ich, die Unterzeichnete, Direktorin ad interim der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte,

erkläre hiermit in meiner Funktion als Anweisungsbefugte,

- dass die in diesem Bericht enthaltenen Informationen ein wirklichkeitsgetreues Bild abgeben*
- dass ich über angemessene Sicherheit verfüge, dass die für die in diesem Bericht geschilderten Tätigkeiten zugewiesenen Mittel für ihren vorgesehenen Zweck und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen einer wirtschaftlichen Haushaltsführung verwendet wurden, und dass die angewandten Kontrollverfahren die notwendigen Garantien im Hinblick auf die Rechtmäßigkeit und der Ordnung der zugrunde liegenden Vorgänge bieten.

Diese angemessene Sicherheit stützt sich auf mein eigenes Urteil sowie auf die mir vorliegenden Informationen, darunter die Ergebnisse der Selbsteinschätzung, Ex-post-Kontrollen, die Bemerkungen des Internen Auditdiensts (IAS) sowie die aus den Berichten des Rechnungshofs für die Jahre vor dieser Erklärung gewonnenen Erkenntnisse.

- Ich versichere, dass mir keine Informationen vorliegen, die in diesem Bericht nicht dargelegt wurden und die die Interessen der Agentur und der europäischen Organe im Allgemeinen schädigen könnten.

Wien, 13. Juni 2007

Beate Winkler

Direktorin ad interim



* Wirklichkeitsgetreu bedeutet in diesem Zusammenhang ein verlässliches, vollständiges und korrektes Bild des Zustands des Dienstes.

ANHÄNGE

A. Aufbau und Personalbestand der EUMC

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der EUMC setzt sich zusammen aus je einer von jedem EU-Mitgliedstaat benannten unabhängigen Person, einer vom Europäischen Parlament benannten unabhängigen Person, einer vom Europarat benannten unabhängigen Person und einem Vertreter der Kommission. Der Verwaltungsrat trifft die für die Tätigkeit der Beobachtungsstelle notwendigen Entscheidungen. Insbesondere nimmt er folgende Aufgaben wahr:

1. Er legt das jährliche Arbeitsprogramm der Beobachtungsstelle nach Maßgabe des Haushalts und der verfügbaren Mittel fest.
2. Er nimmt den Jahresbericht und die Schlussfolgerungen und Stellungnahmen der Beobachtungsstelle an und übermittelt sie dem Europäischen Parlament, dem Rat, der Kommission, dem Wirtschafts- und Sozialausschuss und dem Ausschuss der Regionen; er stellt die Veröffentlichung des Jahresberichts sicher.
3. Er ernennt den Direktor der Beobachtungsstelle.
4. Er verabschiedet den Entwurf und die endgültige Fassung des Jahreshaushalts der Beobachtungsstelle.
5. Er erteilt dem Direktor Entlastung zur Ausführung des Haushaltsplans.

Copyright: EUMC



Verwaltungsrat der EUMC

Mitglieder des Verwaltungsrats der EUMC

LAND/ ORGANISATION	MITGLIED	STELLVERTRETER
Belgien	Eliane DEPROOST	Jozef DE WITTE
Tschechische Republik	Petr UHL	Jiří KOPAL
Dänemark	Niels Johan PETERSEN	<i>N.N.</i>
Deutschland	Claudia ROTH	Claus Henning SCHAPPER
Estland	Tanel MÄTLIK	Michael John GALLAGHER
Griechenland	Spyridon FLOGAITIS	Nikolaos FRANGAKIS
Spanien	Rosa APARICIO GÓMEZ	Lorenzo CACHÓN RODRÍGUEZ
Frankreich	Guy BRAIBANT	Jean-Marie COULON
Irland	Anastasia Crickley (VORSITZENDE)	Rory O'DONNELL
Italien	Beniamino CARAVITA DI TORITTO	Massimiliano MONNANNI
Zypern	Eliana NICOLAOU	Aristos TSIARTAS
Lettland	Ilze BRANDS KEHRIS (STELLVERTRETENDE VORSITZENDE)	Gita FELDHÜNE
Litauen	Arvydas Virgilijus MATULIONIS	Šarūnas LIEKIS
Luxemburg	Victor WEITZEL	Anne HENNIQUI
Ungarn	András KÁDÁR	Katalin PÉCSI
Malta	Duncan BORG MYATT	Claire ZARB
Niederlande	Jenny E. GOLDSCHMIDT	Gilbert R WAWOE
Österreich	Helmut STROBL	Peter J. SCHEER
Polen	Piotr MOCHNACZEWSKI	Danuta GŁOWACKA-MAZUR
Portugal	Rui PIRES	<i>N.N.</i>
Slowenien	Vera KLOPČIČ	Tatjana STROJAN
Slowakei	Miroslav KUSÝ	Tibor PICHLER
Finnland	Mikko PUUMALAINEN	Kristina STENMAN
Schweden	Hans YTTERBERG	Anna-Karin JOHANSSON
Vereinigtes Königreich	Naina PATEL	<i>N.N.</i>
Europarat	Gün KUT	Maja SERSIC
Europäische Kommission	Francisco FONSECA MORILLO	Stefan OLSSON

Exekutivausschuss

Der Exekutivausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und höchstens drei weiteren Mitgliedern des Verwaltungsrats, einschließlich der vom Europarat benannten Person sowie des Vertreters der Kommission.

Der Exekutivausschuss kontrolliert die Arbeit der Beobachtungsstelle, überwacht die Ausarbeitung und Durchführung der Programme und bereitet die

Tagungen des Verwaltungsrats mit Unterstützung des Direktors der Beobachtungsstelle vor. Der Exekutivausschuss nimmt ferner alle Aufgaben wahr, die ihm vom Verwaltungsrat gemäß dessen Geschäftsordnung aufgetragen werden.

Mitglieder des Exekutivausschusses der EUMC

Vorsitzende des Verwaltungsrats	Anastasia CRICKLEY
Stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats	Ilze BRANDS KEHRIS
Mitglied des Verwaltungsrats	Helmut STROBL
Europarat	Gün KUT
Europäische Kommission	Francisco FONSECA MORILLO

Direktor

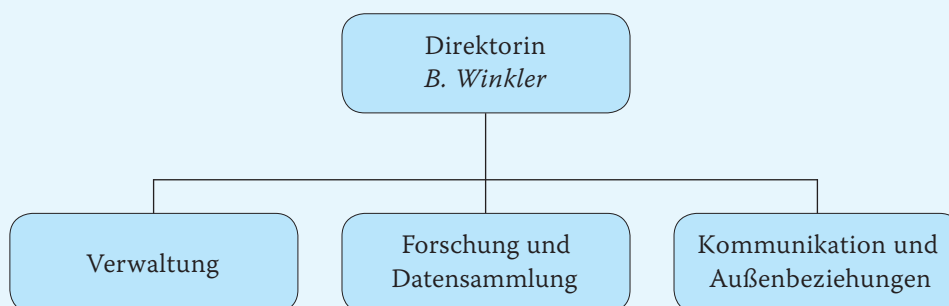
Die Beobachtungsstelle wird von einem vom Verwaltungsrat auf Vorschlag der Kommission ernannten Direktor geleitet. Der Direktor ist verantwortlich für:

1. die Wahrnehmung der in Artikel 2 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1035/97 des Rates vom 2. Juni 1997 zur Einrichtung einer Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit genannten Aufgaben;
2. die Erstellung und Durchführung des Jahresarbeitsprogramms der Beobachtungsstelle;
3. die Erstellung von Jahresberichten, Schlussfolgerungen und Stellungnahmen gemäß dieser Verordnung;
4. alle Fragen, die das Personal und die laufende Verwaltung betreffen.

Der Direktor legt dem Verwaltungsrat Rechenschaft über seine Amtsführung ab und nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrats sowie des Exekutivausschusses teil. Der Direktor ist der gesetzliche Vertreter der EUMC. Seit 1998 ist Beate Winkler die Direktorin der EUMC. Sie wurde bei den letzten Wahlen erneut in ihrem Amt bestätigt.

Organigramm

Die EUMC besteht aus der Direktion und drei Referaten, nämlich „Verwaltung“, „Forschung und Datensammlung“ und „Kommunikation und Außenbeziehungen“. Das Organigramm am Ende des Jahres sah wie folgt aus:



Personal

Für das Personal der EUMC gelten das Statut der Beamten sowie die Beschäftigungsbedingungen für die sonstigen Bediensteten der Europäischen Gemeinschaften. Im Jahr 2006 verfügte die EUMC über einen Stellenplan mit 37 Bediensteten auf Zeit. Außerdem wurden im Jahr 2006 zwei Stellen frei. Das Einstellungsverfahren für diese Stellen war Ende 2006 abgeschlossen. Da die Stellen jedoch mit Mitarbeitern besetzt wurden, die sich bereits in einem aktiven Dienstverhältnis mit der EUMC befanden, gab es Anfang 2007 zwei freie Stellen. Diese Stellen sollen im ersten Halbjahr 2007 besetzt werden.

Personalentwicklung bei den Bediensteten auf Zeit

	2006		2005	
	Dezember	Januar	Dezember	Januar
AD ¹⁸	15	15	15	12
AST	20	20	20	17
Gesamt	35	35	35	29

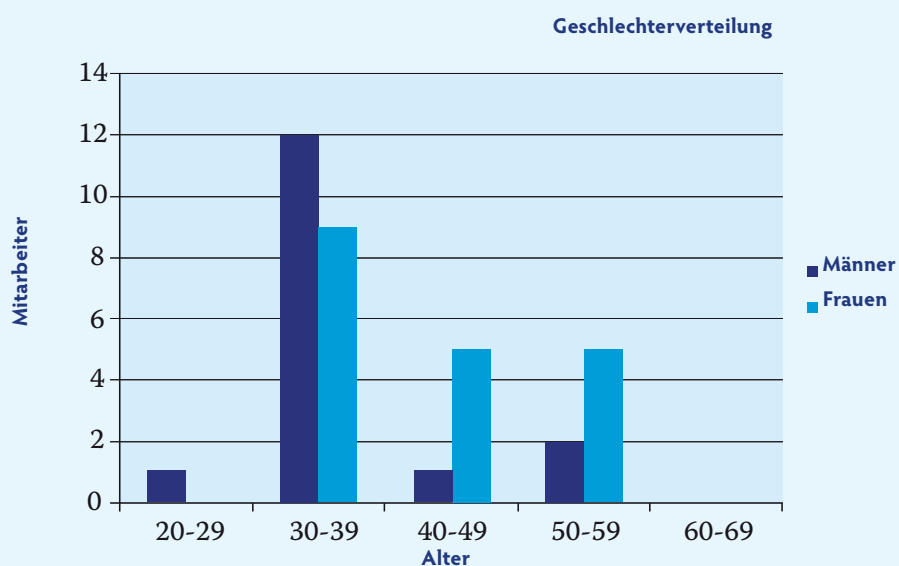
2006 wurden drei Bedienstete auf Zeit eingestellt, drei weitere Bedienstete sind zurückgetreten. 2005 wurden sieben Bedienstete auf Zeit eingestellt, ein Bediensteter ist zurückgetreten.

¹⁸ AD: Funktionsgruppe Administration; AST: Funktionsgruppe Assistenz

Geschlechterverteilung bei den Mitarbeitern der EUMC

Geschlechterverteilung

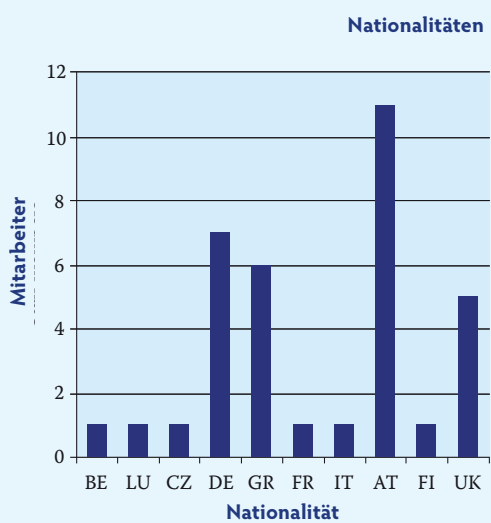
GESCHLECHT	ALTER					Gesamtzahl je Altersgruppe
	20-29	30-39	40-49	50-59	60-63	
Frauen	1	12	1	2	0	16
Männer	0	9	5	5	0	19
Gesamtzahl je Altersgruppe	1	21	6	7	0	35



Staatsangehörigkeiten der Mitarbeiter der EUMC

Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit	Mitarbeiter
BE	1
LU	1
CZ	1
DE	7
GR	6
FR	1
IT	1
AT	11
FI	1
UK	5
Gesamt	35



B. Haushalt und Finanzen

Einnahmen

Der Zuschuss aus dem Gesamthaushalt der Europäischen Gemeinschaft bildet die Haupteinnahmequelle der EUMC. Der EU-Zuschuss der EUMC für das Jahr 2006 betrug anfänglich 8 800 000 EUR. Zusätzlich zu den 90 000 EUR, die die EUMC im Jahr 2005 zur Deckung der Kosten des EU-Erweiterungsprozesses erhalten hatte, wurden im Rahmen des Projekts PHARE RAXEN_BR (Bulgarien und Rumänien) weitere 110 000 EUR bereitgestellt. Darüber hinaus erhielt die EUMC im Jahr 2006 unter dem Projekt RAXEN_CT weitere 483 908 EUR zur Unterstützung der Kandidatenländer Kroatien und Türkei. Die EUMC erhält eine finanzielle Unterstützung von den österreichischen Behörden in Form einer Erstattung von 50 % der Nettomietkosten für die Räumlichkeiten der Beobachtungsstelle.

Ausgaben

2006 stieg der Verbrauch der gebundenen Gesamtmittel (d. h. der 2006 bereitgestellten Mittel plus der in das Jahr 2007 übertragenen Mittel) um 3 % an und belief sich somit auf 96 % der Gesamtmittel. Darüber hinaus stieg der Anteil der unter Titel III gebundenen Mittel um 5,5 % an, was die bedachte Vorgehensweise der EUMC für eine verbesserte Haushaltsführung widerspiegelt.

Ausführung des Haushaltsplans 2006 (Angaben in EUR)

	Ursprüng. Haushaltsplan*	Endgültiger Haushaltsplan**	Zahlungen 2006	Übertrag in das Jahr 2007	Anteil in %***
Titel I (Personal)	3 686 000	3 923 500	3 693 307	49 852	95,40 %
Titel II (Gebäude, Material und sonstige Sachausgaben)	814 000	968 700	639 676	282 898	95,24 %
Titel III (Sachausgaben)	4 300 000	3 907 800	2 752 637	942 492	94,56 %
PHARE PAXEN_BR	110 000	110 000	165 195	30 177	-
RAXEN_CT	-	483 908	163 726	320 182	100,00 %
Gesamthaushalt	8 910 000	9 393 908	7 414 541	1 625 601	95,91 %

* Haushaltsplan am Jahresbeginn

** Geänderter Haushalt am Jahresende gemäß der erforderlichen Neuordnung der Mittel.

*** $= (\text{Zahlungen 2006} + \text{Übertrag in das Jahr 2007}) / \text{endgültiger Haushaltsplan}$

Entwurf der Vermögensübersicht der EUMC (Stand: 31. Dezember 2006)

	€	€
AKTIVA	2006	2005
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Anlagewerte	83 677,98	24 714,45
Sachanlagen	387 747,41	127 668,75
Grundstücke und Gebäude	0,00	0,00
Anlagen und Ausrüstung	90 276,60	11 959,99
Computerhardware	227 258,36	60 695,70
Mobiliar und Fahrzeuge	70 212,45	9 645,12
Sachanlagen im Bau	0,00	45 367,94
ANLAGEVERMÖGEN GESAMT	471 425,39	152 383,20
B. UMLAUFVERMÖGEN		
Kurzfristige Forderungen	123 962,56	360 335,73
Laufende Forderungen	123 962,56	360 335,73
Kassenmittel und Kassenmitteläquivalente	2 287 952,92	2 832 280,91
UMLAUFVERMÖGEN GESAMT	2 411 915,48	3 192 616,64
INSGESAMT	2 883 340,87	3 344 999,84
PASSIVA		
A. KAPITAL		
Reserven	0,00	0,00
Kumulierte Überschüsse/Defizite	1 143 447,39	811 986,14
Wirtschaftliches Ergebnis des Haushaltsjahrs – Gewinn +/Verlust-		
	521 481,53	331 461,25
B. Minderheitsanteile	0,00	0,00
C. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GESAMT	1 664 928,92	1 143 447,39
D. LAUFENDE VERBINDLICHKEITEN		
Leistungen zugunsten der Bediensteten	1 218 411,95	2 201 552,45
Rückstellungen für Risiken und Gebühren	47 551,87	55 890,30
Sonstige laufende finanzielle Verbindlichkeiten		
Verpflichtungen	1 170 860,08	2 145 662,15
Kurzfristige Verpflichtungen	259 166,90	190 102,89
Sonstige Verpflichtungen		150 775,82
Verpflichtungen durch konsolidierte EG-Einrichtungen	911 693,18	1 804 783,44
Vorfinanzierung von konsolidierten EG-Einrichtungen	911 693,18	1 515 731,94
Sonstige Verpflichtungen gegenüber konsolidierten EG-Einrichtungen	0,00	289 051,50
LAUFENDE VERBINDLICHKEITEN GESAMT	1 218 411,95	2 201 552,45
INSGESAMT	2 883 340,87	3 344 999,84

C. Datensammlung, Forschung und Analyse

Veröffentlichungen 2006

Muslims in the European Union: Manifestations of Discrimination and Islamophobia (Muslime in der Europäischen Union: Diskriminierung und Islamophobie)

(Dezember 2006)



Der Bericht „Muslime in der Europäischen Union: Diskriminierung und Islamophobie“ präsentiert vorliegende Daten zur Diskriminierung von Muslimen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Wohnungswesen. Islamophobie manifestiert sich in verbalen Drohungen bis hin zu körperlichen Übergriffen gegen Personen und Eigentum. Der Bericht unterstreicht, dass Art und Ausmaß der gegen europäische Muslime gerichteten Diskriminierungen und islamophoben Vorfälle nach wie vor unzureichend dokumentiert und gemeldet werden. In dem Bericht der EUMC wird daher empfohlen, dass die Mitgliedstaaten die Berichterstattung in Bezug auf die Dokumentation solcher Vorfälle verbessern und Maßnahmen für ein wirksameres Vorgehen gegen Diskriminierung und Rassismus umsetzen. Darüber hinaus zeigt der Bericht den Regierungen der EU-Mitgliedstaaten und anderen EU-Organen und -Einrichtungen verschiedene Initiativen und Vorschläge für politische Maßnahmen zur Bekämpfung von Islamophobie und zur Förderung der Integration auf.

Muslims in the European Union: Perceptions of Islamophobia (Muslime in der Europäischen Union: Wahrnehmung von Diskriminierung und Islamophobie)

(Dezember 2006)



Der Bericht „Muslime in der Europäischen Union: Diskriminierung und Islamophobie“ wird durch die Studie „Perceptions of Discrimination and Islamophobia“ (Wahrnehmung von Diskriminierung und Islamophobie) ergänzt, die auf eingehenden Interviews mit Mitgliedern muslimischer Organisationen und muslimischer Jugendgruppen in zehn EU-Mitgliedstaaten beruht. Diese Studie stellt eine Momentaufnahme der Meinungen, Gefühle, Ängste, Frustrationen und auch der Hoffnungen für die Zukunft dar, die von vielen Muslimen in der EU geteilt werden.

Antisemitism: Summary overview of the situation in the European Union 2001-2005 (Antisemitismus: Überblick über die Situation in der Europäischen Union 2001-2005).

(Dezember 2006)



Dieser Bericht ergänzt und aktualisiert ein im Mai 2006 erschienenes Dokument durch neue statistische Daten. Die EUMC sammelt seit 2000 alle verfügbaren Daten und Informationen zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der Europäischen Union. Seit 2002 konzentriert sich die Beobachtungsstelle zudem in besonderem Maße auf den Bereich Antisemitismus. Im März 2004 legte die EUMC dem Europäischen Parlament einen umfassenden Bericht über Antisemitismus in den damaligen 15 EU-Mitgliedstaaten vor. Dieser Bericht ist auch über die Website der EUMC erhältlich.

Annual Report 2006: Situation regarding Racism and Xenophobia in the Member States of the European Union (Jahresbericht 2006 zur Situation im Hinblick auf Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in den Mitgliedstaaten der EU – Zusammenfassung)

(November 2006)



Der Jahresbericht der EUMC analysiert die Situation im Hinblick auf Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in den 25 Mitgliedstaaten der EU im Jahr 2005. Die meisten Mitgliedstaaten verfügen noch immer nicht über die Daten, die erforderlich sind, um mögliche sozioökonomische Ungleichheiten zwischen den verschiedenen ethnischen oder nationalen Gruppen zu überprüfen. Infolgedessen können manche Gruppen Schikanen und Diskriminierungen ausgesetzt sein, ohne dass eine angemessene Reaktion vom Staat erfolgt. Der Jahresbericht gibt einen Überblick über fünf Kernbereiche: rassistisch motivierte Gewalt- und Straftaten, Beschäftigung, Bildung, Wohnungswesen und Rechtsvorschriften. Darüber hinaus werden an zahlreichen Stellen des Berichts ausgewählte Beispiele für bewährte Praktiken aus den Mitgliedstaaten vorgestellt.



Racism, Xenophobia and the Media: Towards respect and understanding of all religions and cultures (Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und die Medien: Für mehr Respekt und Verständnis für alle Religionen und Kulturen) (Konferenzbericht)

(Oktober 2006)

Im Mai 2006 nahmen rund 120 Journalisten und Medienfachleute aus Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten an einer Konferenz in Wien teil, auf der sie den Einfluss der Medien auf die interkulturellen Beziehungen und auf den Rassismus

erörterten. Insbesondere wurden folgende Themen diskutiert: Verbesserung der Standards für die Berichterstattung und der Verantwortlichkeit von Journalisten; politische Maßnahmen zur Selbstkontrolle in der Europäischen Union und den südlichen Mittelmeerländern; Einfluss der Berichterstattung in den Medien über ethnische und religiöse Minderheiten; negative Stereotypen; Gleichgewicht zwischen der Meinungsfreiheit und dem Schutz vor Hassreden; bessere Nutzung des Fachwissens und der Erfahrungen der Organisationen ethnischer Minderheiten. Der Bericht enthält die Vorträge, die im Rahmen dieser Konferenz gehalten wurden, sowie die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen.

Annual Report 2006: Activities of the EUMC (Jahresbericht 2006: Aktivitäten der EUMC)

(Juni 2006)



Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1652/2003 des Rates vom 18. Juni 2003 legt die EUMC zwei Jahresberichte vor. Dieser Bericht beleuchtet die Aktivitäten und Errungenschaften der EUMC im Jahr 2005.

Pilot Study Migrants' Experiences of Racism and Discrimination in the EU (Pilotstudie über die Erfahrungen von Migranten mit Rassismus und Diskriminierung in der EU)

(Mai 2006)



Diese Pilotstudie basiert auf den Erkenntnissen aus nationalen Studien von zwölf EU-Mitgliedstaaten. Diese nationalen Studien wurden zwischen 2002 und 2005 in Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal und dem Vereinigten Königreich durchgeführt. Insgesamt haben mehr als 11 000 Migranten Fragen zu ihren Erfahrungen mit Diskriminierung beantwortet. Die Studie veranschaulicht, dass eine beträchtliche Anzahl von Migranten in allen zwölf teilnehmenden Mitgliedstaaten nach ihrem eigenen Empfinden im Alltag bereits einmal Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht haben.

Roma and Travellers in Public Education (Roma und Traveller im öffentlichen Bildungswesen – Zusammenfassung)

(Mai 2006)



Dieser Bericht bietet einen Überblick über die Situation von Roma- und Traveller-Schülern in den 25 EU-Mitgliedstaaten. Der Bericht macht deutlich, dass Roma und Traveller-Schüler im Bildungsbereich einer direkten und systematischen Diskriminierung und Ausgrenzung ausgesetzt sind. In vielen Mitgliedstaaten der Europäischen Union bestehen beim Schulunterricht für Kinder von Roma und Travellern nach wie vor Praktiken der Segregation – manchmal als unbeabsichtigte Folge von Politiken und Verfahren und manchmal als Folge der Segregation im Wohnungswesen. In einigen Mitgliedstaaten werden nach wie vor Kinder dieser Bevölkerungsgruppe einem falschen Bildungssektor zugeordnet und sind in Sonderschulen für geistig Behinderte übermäßig vertreten. Obgleich sich die Schülerzahlen und Anwesenheitsquoten von Roma-Schülern etwas erhöht haben, sind sie noch immer verhältnismäßig gering. In den meisten Ländern gehen nur wenige Roma und Traveller-Schüler in den Sekundarschulbereich über. Der Bericht führt zahlreiche innovative Projekte auf, die in verschiedenen Mitgliedstaaten durchgeführt worden sind, und fordert die Entwicklung und Umsetzung umfassender politischer Maßnahmen unter Einbeziehung von Vertretern der Roma.

Comparative Report on Housing in 15 EU Member States (Vergleichender Bericht zum Wohnungswesen in 15 EU-Mitgliedstaaten)

(Januar 2006)



Der Bericht „Migrant, Minorities and Housing“ (Migranten, Minderheiten und Wohnen) stützt sich auf die Daten und Informationen der an RAXEN beteiligten nationalen Anlaufstellen. Dieser Bericht zeigt, dass Migranten und Minderheiten in den verschiedenen Mitgliedstaaten (EU-15) im Wohnungswesen ähnlichen Benachteiligungen und Diskriminierungen ausgesetzt sind: von der Verweigerung von Wohnmöglichkeiten aufgrund der Hautfarbe über restriktive Zugangsbedingungen zu Sozialwohnungen bis hin zu gewaltsamen Übergriffen auf Angehörige von Minderheiten, um diese aus der Nachbarschaft zu vertreiben. Außerdem dokumentiert der Bericht auch den Widerstand einiger Behörden, diese Diskriminierungen einzudämmen. Dem Bericht zufolge könnte die Integration von Minderheiten in der Nachbarschaft zukünftig eine wichtige Rolle in der Politik spielen.

National Analytical Studies on Housing (Länderberichte zum Wohnungswesen)

(Januar 2006)

Die Berichte von 15 nationalen Anlaufstellen des RAXEN-Netztes enthalten länder-spezifische Daten und Informationen in Bezug auf das Wohnungswesen und bilden die Grundlage für den vergleichenden Bericht der EUMC zu diesem Thema.

„Equal Voices“



„The right to offend and the right not to be offended“ wurde im Mai 2006 im Zuge der hitzigen Debatten zum Karikaturenstreit in der Öffentlichkeit und in den Medien veröffentlicht.



Die Oktober-Ausgabe „Putting integration policies into practice“ enthielt einen Überblick über die wichtigsten Fragen im Hinblick auf die EU-weite Integrationsdebatte.



„Equal rights – multiple benefits“ wurde anlässlich des Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle 2007 herausgegeben.

Bulletin und Flugblätter der EUMC

Das *EUMC-Bulletin* enthält kurze allgemeine Informationen über die Arbeit der EUMC und über Entwicklungen im Hinblick auf Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, einschließlich Projekte, Forschungsarbeiten und bewährte Praktiken, sowie weitere themenbezogene Entwicklungen in der EU und den einzelnen Mitgliedstaaten. Bisher wurden sechs Ausgaben des *EUMC-Bulletin* in englischer, französischer und deutscher Sprache per E-Mail an einzelne Mitarbeiter in EU-Organen und -Einrichtungen, an zwischenstaatliche Organisationen, Regierungen der Mitgliedstaaten und Nichtregierungsorganisationen verschickt.

Darüber hinaus wurde ein Informationsblatt zu ausgewählten Veröffentlichungen der EUMC zwischen 2004 und 2006 („Selected EUMC Publications from 2004-2006“) entworfen, das einen detaillierten Überblick über die Arbeit der EUMC bietet.

Alle Veröffentlichungen können von der Website der EUMC (<http://eumc.europa.eu>) heruntergeladen oder unter information@eumc.europa.eu kostenlos bestellt werden.

Europäisches Informationsnetz über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN)

Im Jahr 2000 begann die EUMC mit dem Aufbau des Europäischen Informationsnetzes über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (RAXEN), das sich aus verschiedenen nationalen Anlaufstellen in den einzelnen Mitgliedstaaten zusammensetzt. Die EUMC bezieht ihre Informationen und Daten zur gegenwärtigen Situation im Hinblick auf Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und weitere ähnliche Erscheinungen in erster Linie von diesen nationalen Anlaufstellen. Die Datenerhebung konzentriert sich in erster Linie auf Informationen über Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Herkunft und der Rasse in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und Wohnungswesen. RAXEN berichtet zudem über neue Entwicklungen bei der Gesetzgebung zur Verhinderung von Diskriminierung und enthält eine Zusammenstellung von offiziellen und inoffiziellen Daten zu rassistisch motivierten Gewalt und Straftaten mit besonderem Schwerpunkt auf Vorfällen in Zusammenhang mit Antisemitismus und Islamophobie. Bewährte Praktiken der Regierung und der Zivilgesellschaft sowie Initiativen zur Bekämpfung von Rassismus werden in den RAXEN-Berichten ebenfalls behandelt.

Nationale Anlaufstellen des RAXEN-Netztes (Stand: Januar 2007)

Belgien	Centre for Equal Opportunities and Opposition to Racism (CEOOR; Zentrum für Chancengleichheit und Kampf gegen Rassismus)
Tschechische Republik	People in Need (Menschen in Not)
Dänemark	Documentation and Advisory Centre on Racial Discrimination (DACHRD; Dokumentations- und Beratungszentrum zu rassistischer Diskriminierung)
Deutschland	Europäisches Forum für Migrationsstudien (EFMS)
Estland	Legal Information Centre for Human Rights (LICHK; Gesetzliches Informationszentrum für Menschenrechte)
Griechenland	Antigone - Information & Documentation Centre (ANTIGONE – Zentrum für Information und Dokumentation)
Spanien	Movement for Peace and Liberty (MPDL; Bewegung für Frieden, Abrüstung und Freiheit)
Frankreich	Centre d'Etudes des Discriminations, du Racisme et de l'Antisémitisme (CEDRA; Zentrum für Studien zu Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus)
Irland	National Consultative Commission on Racism and Interculturalism (NCCRI) and Equality Authority (EA) (Nationaler beratender Ausschuss für Rassismus und Interkulturalität und Gleichstellungsbehörde)
Italien	Co-operation for the Development of Emerging Countries (COSPE; Zusammenarbeit für die Entwicklung von Schwellenländern)
Zypern	Cyprus Labour Institute (INEK/PEO; Zypriotisches Arbeitsinstitut)
Lettland	Latvian Centre for Human Rights (LCHR; Lettisches Zentrum für Menschenrechte)
Litauen	Institute for Social Research (ISR; Institut für Sozialforschung)
Luxemburg	Centre d'Etudes de Populations, de Pauvreté et de Politiques Socio-économiques / International Network for Studies in Technology, Environment, Alternatives, Development (CEPS/INSTEAD; Institut für Bevölkerungs- und Armutsforschung, Wirtschafts- und Sozialpolitik/ Internationales Forschungsnetz für Technologie, Umwelt, Alternativen und Entwicklung)
Ungarn	Centre of Migration and Refugee Studies, Institute of Ethnic and Minority Studies of the Hungarian Academy of Sciences (CMRS; Zentrum für Migrations- und Flüchtlingsstudien, Institut für ethnische und Minderheitenstudien der ungarischen Akademie der Wissenschaften)
Malta	Jesuit Centre for Faith and Justice (JCFJ; Jesuitisches Zentrum für Glaube und Gerechtigkeit)
Niederlande	Dutch Monitoring Centre on Racism and Xenophobia (DUMC; Niederländische Beobachtungsstelle für Rassismus und Fremdenfeindlichkeit)
Österreich	Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte der Universität Wien und Institut für Konfliktforschung)

Portugal	Númena - Research center on human and social sciences (Númena – Forschungszentrum für Human- und Sozialwissenschaften)
Polen	Helsinki Foundation for Human Rights (HFHR; Helsinki-Stiftung für Menschenrechte)
Slowenien	Peace Institute - Institute for Contemporary Social and Political Studies (Friedensinstitut – Institut für zeitgenössische Sozial- und Politikforschung)
Slowakei	People Against Racism (PAR) und Institute for Public Affairs (Bürger gegen Rassismus (PAR) und Institut für öffentliche Angelegenheiten)
Finnland	Finnish League for Human Rights (Finnische Liga für Menschenrechte)
Schweden	Expo Foundation (EXPO-Stiftung)
Vereinigtes Königreich	The University of Warwick (Universität Warwick)

D. Gemeinsame Aktivitäten

Von der EUMC ausgerichtete oder unterstützte Veranstaltungen und Sitzungen im Jahr 2006

Februar

21.	Nationales Rundtischgespräch Spanien	Madrid
28.	Sitzung von FIFA, dem Europäischem Parlament und den Vereinten Nationen anlässlich gemeinsamer Aktivitäten gegen Rassismus bei der Fußballweltmeisterschaft	Zürich

März

16.	Gemeinsame Sitzung des Exekutivausschusses der EUMC und des ECRI-Büros	Wien
17.	Ausschuss der Regionen, EUMC, Seminar der Stadt Wien: „Contribution of local and regional authorities to the protection of minorities and anti-discrimination policies“ (Beitrag lokaler und nationaler Behörden zum Schutz von Minderheiten und zur Umsetzung von Antidiskriminierungsmaßnahmen)	Wien
27.-28.	Treffen der nationalen Anlaufstellen des RAXEN-Netzes	Wien
30.-31.	Sitzung von EUMC und den Verbindungsbeamten der Regierungen	Wien

April

3.-4.	Rundtischgespräch der EUMC mit dem Internationalen Roma-Frauenetz (IRWN)	Wien
27.-28.	Nationales Rundtischgespräch Deutschland (Forum gegen Rassismus)	Frankfurt/ Oder

Mai

3.	EUMC-Rundtischgespräch mit Initiativen von Roma-Frauen: Internationales Roma-Frauenetz und Joint Roma Women (Gemeinsame Initiative der Roma-Frauen, JWRI)	Bukarest
4.-5.	Konferenz von EUMC, OSZE und Europarat über Umsetzung und Harmonisierung nationaler Politiken zugunsten von Roma, Sinti und Traveller: Leitlinien für eine gemeinsame Vision	Bukarest
9.	OSZE-BDIMR: Rundtischgespräch zur Darstellung von Muslimen in der Öffentlichkeit und in den Medien	Warschau
10.	CIVIS-Verleihung: Europäischer Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt	Berlin
22.-23.	EuroMed-Konferenz über „Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Medien“ (in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und dem österreichischen EU-Vorsitz)	Wien

Juni

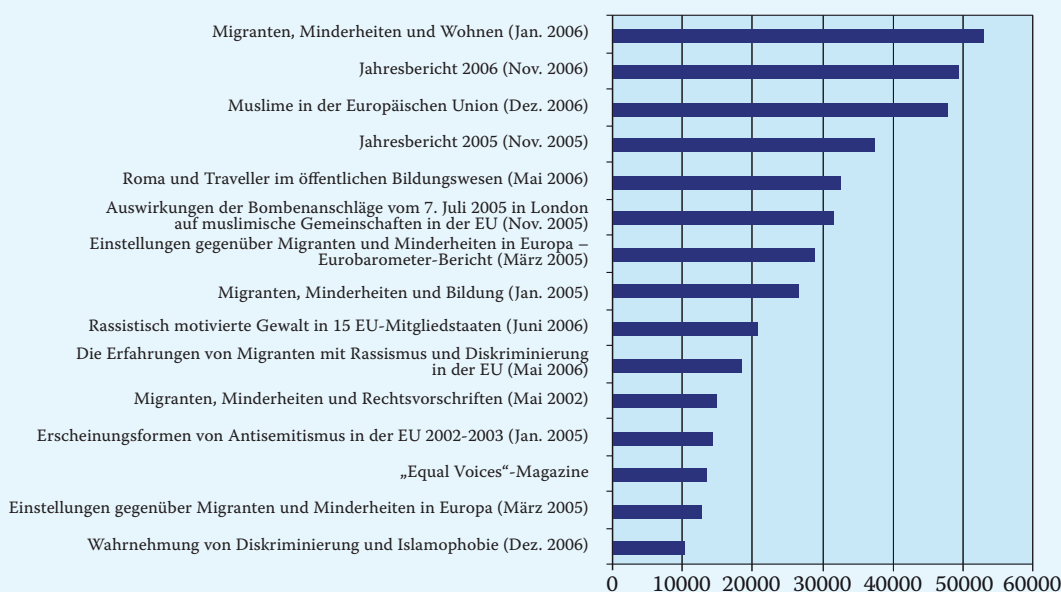
6.-7.	EUMC-Rundtischgespräch mit dem Netzwerk lokaler Gemeinden	Aarhus
7.	Nationales Rundtischgespräch Niederlande	Utrecht
9.	Sitzung von Sachverständigen: Überwachung von Rassismus in öffentlichen Diskussionen	Wien
12.-13.	Treffen der nationalen Anlaufstellen des RAXEN-Netzes	Wien
13.	Besuch des Abgeordneten des Europarats für Menschenrechte bei der EUMC	Wien

20.-22.	Seminar zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit/Rahmenbeschluss zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und der österreichischen EU-Präsidentschaft)	Wien
22.	Sitzung mit dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission und dem EU-Kommissar für Justiz, Freiheit und Sicherheit Franco Frattini	Wien
22.-24.	Vortrag der EUMC an der Europäischen Akademie Bozen zur Rechtsprechung in Bezug auf das Tragen von Kopftüchern („Jurisprudence on Headscarves“)	Bozen
27.	Arbeitsgruppe der EUMC zu Kernfragen bei der Erhebung ethnischer Daten	Wien
September		
12.	Agenturübergreifende Sitzung von OSZE-BDIMR, UN-OHCHR und ECRI	Wien
14.-15.	Sitzung von EUMC und den Verbindungsbeamten der Regierungen	Wien
28.-29.	Workshop der nationalen Anlaufstellen zur Polizeiarbeit in Bezug auf Minderheiten, nationale Anlaufstelle Bulgarien	Sofia
Oktober		
3.-5.	Europäische Rundtischkonferenz der EUMC: Mainstreaming Non-Discrimination in Integration Policies (Einbindung von Antidiskriminierungsansätzen in die Integrationspolitiken)	Helsinki
12.	Begleitende Veranstaltung der EUMC: „Combating Islamophobia“ (Bekämpfung von Islamophobie) im Rahmen des Implementierungstreffens der OSZE zur menschlichen Dimension	Warschau
20.	Workshop der nationalen Anlaufstellen zum Thema Datenerhebung im Kampf gegen Rassismus, nationale Anlaufstelle Rumänien	Bukarest
November		
27.	Präsentation des Jahresberichts 2006 der EUMC vor dem Ausschuss für Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres im Europäischen Parlament	Brüssel
28.	Pressekonferenz anlässlich der Veröffentlichung des Jahresberichts der EUMC	Brüssel
Dezember		
18.	Pressekonferenz anlässlich der Veröffentlichung des Jahresberichts der EUMC „Muslime in der Europäischen Union“	Wien

E. Kommunikation und Sensibilisierung

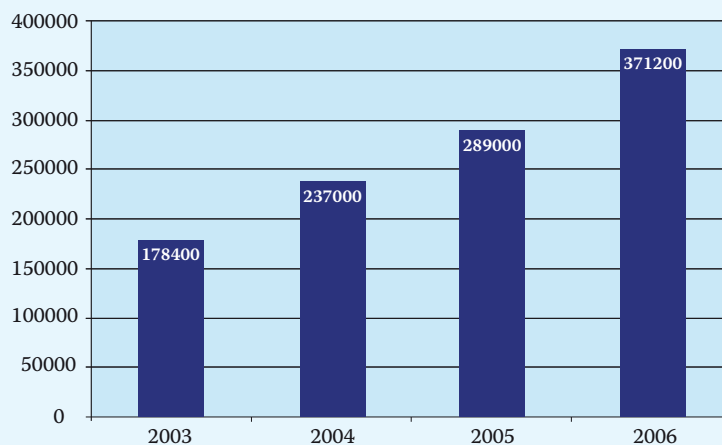
Die im Jahr 2006 am häufigsten heruntergeladenen Veröffentlichungen der EUMC

Die im Jahr 2006 am häufigsten heruntergeladenen Veröffentlichungen der EUMC



Zugriffe auf die Website 2003-2006

Zugriffe auf die EUMC-Website 2003-2006



Pressemitteilungen der EUMC 2006

DATUM	THEMA	SPRACHEN
26. Januar 2006	Europe must remain vigilant against all forms of Antisemitism (Aufmerksamkeit gegenüber allen Formen des Antisemitismus in Europa) Erklärung anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktags am 27. Januar	EN
14. März 2006	Protecting minorities starts at the local level (Schutz von Minderheiten beginnt auf lokaler Ebene) Gemeinsame Pressemitteilung der EUMC und des Ausschusses der Regionen	EN, FR
21. März 2006	Einigkeit bei der Bekämpfung von Rassismus und Intoleranz Gemeinsame Erklärung der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI), der EUMC und des OSZE-Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung der Rassendiskriminierung am 21. März	DE, EN, FR
7. April 2006	Situation der Roma braucht weiterhin Aufmerksamkeit Erklärung der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (EUMC) anlässlich des Internationalen Tags der Roma am 8. April	CS, DE, EN, ES, FIN, FR, HU, SK
4. Mai 2006	Roma grossly disadvantaged in education (Benachteiligung der Roma in der Bildung) Neuer EUMC-Bericht zu „Roma und Traveller im öffentlichen Bildungswesen“ (Zusammenfassung)	CS, DE, EN, ES, FIN, FR, HU, IT, RO, SK
22. Mai 2006	Euro-Mediterranean Conference Discusses Media's Influence on Intercultural Understanding (Europa-Mittelmeer-Konferenz: Einfluss der Medien auf die interkulturelle Verständigung)	DE, EN, FR
13. Juni 2006	Racism tops agenda in meeting between EUMC and Council of Europe. Joining efforts in fight against racism (Thema Rassismus hat bei der Sitzung von EUMC und Europarat höchste Priorität: Gemeinsame Anstrengungen im Kampf gegen Rassismus)	EN
22. Juni 2006	Frattini: EUMC spielt Schlüsselrolle im Kampf der EU gegen Rassismus	DE, EN, FR
28. Juni 2006	FIFA-Tage gegen Rassismus geben ein starkes und positives politisches Signal	CS, DA, DE, EN, ES, FIN, FR, GR, HU, IT, NL, PL, PT, SE, SI, SK
4. Oktober 2006	Integration erfordert Abbau von Diskriminierung? Europäisches Treffen in Helsinki am 4. Oktober	DE, EN, FIN, FR

22. November 2006	Press invitation to press conference to launch new EUMC Annual Report 2006 on racism and xenophobia in the EU (Einladung zur Pressekonferenz zur Veröffentlichung des EUMC-Jahresberichts 2006 über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in der EU)	EN, FR
28. November 2006	EUMC ruft zu verstärkten Anstrengungen gegen Rassismus auf. Gravierender Datenmangel bremst Bekämpfung von Diskriminierung und rassistisch motivierten Straftaten	20 EU-Sprachen
7. Dezember 2006	Fakten und Zahlen zur Rassendiskriminierung. EUMC startet neue InfoBase zur Unterstützung von Maßnahmen gegen Rassismus	DE, EN, FR
8. Dezember 2006	EUMC: Racism is a blatant violation of human rights (Rassismus ist eine eklatante Verletzung der Menschenrechte) Erklärung anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte am 10. Dezember	EN
11. Dezember 2006	Invitation to press conference to launch two EUMC publications on Islamophobia in the EU (Einladung zu einer Pressekonferenz zur Veröffentlichung zweier EUMC-Publikationen über Islamophobie in der EU)	EN
18. Dezember 2006	EUMC präsentiert Berichte über Diskriminierung und Islamophobie in der EU	20 EU-Sprachen, AR, TR



Copyright: EUMC

EUMC Pressekonferenz

Agentur der Europäischen Union für Grundrechte

**Aktivitäten der Europäischen Stelle zur Beobachtung
von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit 2006**

FRA 2007

Budapest, Printer: Elanders Hungary Kft.

2008 – 50 S. – 21 x 29,7 cm

ISBN 978-92-9192-156-0

DOI 10.2811/16266

Zahlreiche weitere Informationen zur Agentur der Europäischen Union für Grundrechte finden Sie im Internet. Die Informationen können über die FRA-Website (<http://fra.europa.eu>) abgerufen werden.

© Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, 2008

Nachdruck – ausgenommen zu kommerziellen Zwecken – mit Quellenangabe gestattet.



Dieser Bericht zu den Aktivitäten der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (EUMC) wurde von der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) in ihrer Eigenschaft als Rechtsnachfolger der EUMC herausgegeben. Das vorliegende Dokument enthält eine Darstellung der Aktivitäten und Errungenschaften der EUMC im Jahr 2006.

Die Aktivitäten der EUMC im Jahr 2006 haben die Politik gegen Rassismus erneut entschieden beeinflusst. Die Arbeitsprioritäten der EUMC konzentrieren sich insbesondere auf die Datensammlung und Forschung sowie die Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der EU, mit den Mitgliedstaaten, zwischenstaatlichen Organisationen und mit der Zivilgesellschaft. Die Berichte der EUMC haben die nationalen Politiken nachhaltig beeinflusst und zu einigen neuen Initiativen im Kampf gegen Rassismus geführt. Die Zivilgesellschaft konnte die Ergebnisse der EUMC dazu nutzen, bestehende Ungleichheiten zu ermitteln und die entsprechenden Behörden zu einer Reaktion zu ermutigen.



FRA – Agentur der Europäischen Union für Grundrechte
 A-1060 Wien, Rahlgasse 3
 Tel.: +43 1 580 30 - 0
 Fax: +43 1 580 30 - 693
 E-Mail: information@fra.europa.eu
<http://fra.europa.eu>

